

PB Versicherungen

Partner der



PB Pensionsfonds AG auf einen Blick.

| | 2013 | 2012 | +/- % |
|---|---------|---------|-------|
| TEUR | | | |
| gebuchte Bruttobeiträge | 45.180 | 28.892 | 56,4 |
| Neugeschäftsbeiträge (APE-Basis) ¹⁾ | 3.467 | 2.175 | 59,4 |
| Bruttoszahlungen für Versicherungsfälle | 1.289 | 636 | 102,6 |
| pensionsfondstechnische Nettorückstellungen ²⁾ | 232.067 | 180.794 | 28,4 |
| Kapitalanlagen ³⁾ | 236.494 | 187.134 | 26,4 |

1) Annual Premium Equivalent (laufende Neugeschäftsbeiträge + 1/10 der Neugeschäfts-Einmalbeiträge)

2) einschließlich Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

3) einschließlich Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Inhalt.

| | |
|-----------|--|
| 2 | Verwaltungsorgane der Gesellschaft |
| 2 | Aufsichtsrat |
| 3 | Vorstand |
| 4 | Lagebericht |
| 4 | Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur |
| 5 | Wirtschaftsbericht |
| 10 | Nachtragsbericht |
| 10 | Risikobericht |
| 14 | Prognose- und Chancenbericht |
| 18 | Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen (Anlage 1 zum Lagebericht) |
| 20 | Betriebene Arten von Pensionsplänen (Anlage 2 zum Lagebericht) |
| 21 | Jahresabschluss |
| 22 | Bilanz zum 31.12.2013 |
| 24 | Gewinn- und Verlustrechnung |
| 26 | Anhang |
| 36 | Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers |
| 37 | Überschussbeteiligung |
| 38 | Bericht des Aufsichtsrats |

Verwaltungsorgane der Gesellschaft.

Aufsichtsrat

Stephan Spital

Vorsitzender

Vorsitzender der Vorstände

der PB Lebensversicherung AG und der PB Versicherung AG

Burscheid

Ralf Stemmer

stellv. Vorsitzender

Mitglied des Vorstands

der Deutsche Postbank AG

Königswinter

Jürgen Gausepohl

Bereichsleiter Produktmanagement Anlage und Vorsorge

der Deutsche Postbank AG

Bonn

Barbara Riebeling

Mitglied des Vorstands

der Talanx Deutschland AG

Köln

Ulrich Rosenbaum

Mitglied des Vorstands

der Talanx Deutschland AG

Brühl

Christian Stiefelhagen

(seit 1.6.2013)

Leiter des Zentralbereiches Personal BRIEF

Deutsche Post AG

Engelskirchen

Reinhard W. Haas

(bis 5.1.2013)

Mitglied des Vorstands

der Postbank Finanzberatung AG

Meerbusch

Vorstand

Silke Fuchs

Vorsitzende (seit 27.2.2013)

Hilden

Im Vorstand der PB Pensionsfonds AG verantwortlich für

- Vertriebsberatung
- Marketingunterstützung
- Kundenservice
- Controlling
- Rechnungswesen, Bilanzierung und Steuern
- Geldwäschebekämpfung
- Compliance
- Revision
- Datenschutz
- IT (Anforderungen)
- Risikomanagement

Fabian von Löbbbecke

Hilden

Im Vorstand der PB Pensionsfonds AG verantwortlich für

- Mathematik
- aktuarielle bAV-Beratung
- Vermögensanlage und -verwaltung
- Risikomanagement

Lagebericht.

Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur

Unternehmenspolitischer Hintergrund

Die PB Pensionsfonds AG ist Teil des Talanx Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland. Innerhalb des Geschäftsbereichs ist sie dem Ressort Bancassurance zuzuordnen. Dort werden die inländischen Bankkooperationen des Talanx-Konzerns gebündelt.

Zusammen mit der PB Lebensversicherung AG, der PB Versicherung AG und der PB Pensionskasse AG bildet die PB Pensionsfonds AG die „PB Versicherungen, Partner der Postbank“. Sitz der Gesellschaft ist Hilden.

Im Jahr 1998 gründete die Talanx AG gemeinsam mit der Postbank die PB Lebensversicherung AG und die PB Versicherung AG, die seitdem unter der Marke „PB Versicherungen“ am Markt agieren.

Im Juli 2007 erwarb die Talanx AG die noch ausstehenden 50 % an der PB Lebensversicherung AG und der PB Versicherung AG. Außerdem übernahm sie die PBV Lebensversicherung AG (ehemals BHW Lebensversicherung AG) und die PB Pensionskasse AG (ehemals BHW Pensionskasse AG) von der Deutschen Postbank.

Die PBV Lebensversicherung AG wurde am 4.10.2011 rückwirkend zum 1.1.2011 auf die PB Lebensversicherung AG verschmolzen. Mit diesem Schritt wurde die Komplexität der Gesellschaftsstrukturen reduziert und ein einheitlicher Auftritt gegenüber dem Kunden ermöglicht.

Partnerschaft und Vertriebspartner

Die PB Pensionsfonds AG bietet eine flexible und renditestarke Möglichkeit zur Umsetzung der betrieblichen Altersvorsorge (bAV). Mit maßgeschneiderten Produkten werden Arbeitgeber dabei unterstützt, den Rechtsanspruch aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf betriebliche Altersvorsorge umzusetzen. Dabei bietet die PB Pensionsfonds AG auch in unruhigen Börsenzeiten die erforderliche Sicherheit, da die versicherungsförmigen Risiken vollständig auf die PB Lebensversicherung AG übertragen werden.

Hiervon profitieren insbesondere die rund 160.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer des Konzerns Deutsche Post DHL (ohne Beamte). Ihnen wird exklusiv ein kostengünstiges Produkt, die Konzern Vorsorge-Rente (KVR), angeboten.

Vertriebswege

Die PB Pensionsfonds AG stützt sich vorwiegend auf konzernerneigene Vertriebswege:

- Die Beratung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns Deutsche Post DHL erfolgte überwiegend durch die Key Account Manager der PB Lebensversicherung AG.
- Auch im Geschäfts- und Firmenkundenbereich der Postbank wird die bAV über die PB Pensionsfonds AG aktiv angeboten.

Durch die Einführung des nichtversicherungsförmigen Pensionsplanes (PF 112) im Dezember 2012 hat sich die vertriebliche Basis deutlich erweitert. Die PB Pensionsfonds AG arbeitet mit diesem Produkt mit allen Vertriebswegen von Talanx Deutschland, insbesondere mit dem HDI Exklusivvertrieb zusammen.

Dienstleistungen im Konzernverbund

Die Einbindung der PB Pensionsfonds AG in eine große Versicherungsgruppe ermöglicht die gemeinsame Nutzung gesellschaftsübergreifend organisierter Funktionen und damit die sinnvolle Nutzung von Synergien und Ressourcen. Hierdurch können die Kostenvorteile einer einheitlichen Bearbeitung im Konzern genutzt und bessere Konditionen bei Lieferanten erreicht werden.

Wesentliche Dienstleistungen übergreifend tätiger Funktionsbereiche, wie z. B. Rechnungswesen und In- / Exkasso werden unter anderem über die Talanx Service AG und die HDI Kundenservice AG zentral für alle Inlandsgesellschaften des Talanx-Konzerns erbracht, also auch für die PB Pensionsfonds AG. Darüber hinaus nutzt die PB Pensionsfonds AG die zentralen Dienstleistungen der Talanx Asset Management GmbH, die die Vermögensverwaltung für die Versicherungsgesellschaften im Konzern betreibt, sowie die IT-Dienstleistungen der Talanx Systeme AG.

Die Talanx Deutschland Bancassurance Kundenservice GmbH fungiert am Standort Hilden als Dienstleistungsunternehmen für die PB Versicherungen und ebenfalls auch für die TARGO Versicherungen, Partner der TARGOBANK AG & Co. KGaA und die Credit Life-Versicherungen, ebenfalls Unternehmen im Talanx-Konzern. Sie ist unter anderem in den Bereichen Kundenservice und Bestandsver-

waltung tätig. Lediglich die Funktionen Marketing und Vertriebsunterstützung, Unternehmensmanagement sowie die Vertriebsorganisationen arbeiten eigenständig und sind gänzlich an der Marke des jeweiligen Partners (Postbank bzw. TARGOBANK) ausgerichtet.

Ebenfalls am Standort Hilden ist die Talanx Deutschland Bancassurance Communication Center GmbH ansässig, die schwerpunktmäßig Callcenter-Dienstleistungen erbringt.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Die erste Jahreshälfte 2013 war in Europa durch politische Rückschläge und die anhaltende Euroschuldenkrise gekennzeichnet. Der drohende politische Stillstand in Italien sowie der spät und friktionsreich abgewendete drohende Staatsbankrott Zyperns lösten vor allem zu Jahresbeginn große Verunsicherung bei den Marktteilnehmern aus. Im Zuge dessen fiel das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Euroraum im ersten Quartal um 0,2 %. Im zweiten Quartal 2013 wuchs die Wirtschaft hier erstmals seit Ende 2011 wieder, um 0,3 % gegenüber dem Vorquartal – unter anderem dank des starken Wachstums in Deutschland (+0,7 %) und in Frankreich (+0,6 %); im dritten Quartal verzeichnete die Eurozone nur noch ein moderates Wirtschaftswachstum von 0,1 %. Die Rezession scheint überwunden, dennoch verbuchte der Euroraum für 2013 in Summe eine Schrumpfung des BIP um 0,4 %.

In Deutschland stagnierte das BIP im ersten Quartal 2013, nachdem es im vierten Quartal 2012 noch um 0,5 % gesunken war. Der Ifo-Geschäftsklimaindex, als einer der meistbeachteten Konjunkturindikatoren im Euroraum, verbesserte sich im Dezember auf 109,5 Punkte und erreichte damit den höchsten Stand seit April 2012.

Die Konjunktur in den USA zeigte sich im Jahr 2013 insgesamt robust. Vor allem in der zweiten Jahreshälfte entwickelte die US-Wirtschaft eine relativ kräftige Dynamik: Mit 4,1 % verzeichnete sie im dritten Quartal die stärkste Expansion seit dem ersten Quartal 2012. Zugleich fiel die Arbeitslosenquote im Jahresverlauf von 7,9 % auf ein Fünfjahrestief von 6,7 %.

Die Geldpolitik der großen Zentralbanken blieb unverändert expansiv. In Europa reduzierte die Europäische Zentralbank (EZB) ihren Leitzins im zweiten Quartal 2013 um 25 Basispunkte auf 0,50 %.

Für viele unerwartet, senkte sie im November die Leitzinsen abermals – auf ein Rekordtief von 0,25 %. Zugleich weitete die EZB die unbegrenzte Bereitstellung von Liquidität für den Bankensektor aus: Sie will diese nun bis Mitte 2015 gewähren. Die Bank of England koppelte ihren Leitzins an die Arbeitslosenquote und die US-Notenbank Federal Reserve (Fed) kündigte im Dezember an, die monatlichen Anleihenkäufe ab Januar 2014 um 10 Mrd. USD zu reduzieren. Gleichzeitig bekräftigte die Fed, sie werde die Leitzinsen noch lange bei null belassen, selbst wenn die US-Arbeitslosenquote unter 6,5 % fallen sollte.

Kapitalmärkte

An den Rentenmärkten beeinflussten die schwache Konjunktur, die politischen Unsicherheiten und die weiterhin expansive Geldpolitik das Marktgeschehen. Im ersten Quartal 2013 sorgte die Restrukturierung der niederländischen SNS-Bankengruppe, im Zuge derer Nachranggläubiger enteignet wurden, für eine nachhaltige Verunsicherung der Investoren. Ebenso beunruhigte die Marktteilnehmer die Neuordnung des zyprischen Bankensystems. Die Zinsentwicklung im zweiten Quartal war erneut von Maßnahmen und Äußerungen der Zentralbanken dominiert. In diesem Umfeld gab es neben starken Währungsbewegungen im US-Dollar und im Yen auch heftige Zinsbewegungen mit einem deutlichen Renditeanstieg. Im dritten Quartal standen die US-Haushaltsplanung, die Regierungskrise in Italien sowie die Bundestagswahl in Deutschland im Blickpunkt der Kapitalmarktteilnehmer. Die Zinsentwicklung war entsprechend volatil.

Das vierte Quartal startete mit einer Reihe ökonomischer und politischer Turbulenzen. Eine scheinbare Annäherung der politischen Parteien im US-Haushaltsstreit um die Anhebung der Schuldenobergrenze führte vorübergehend zu einer Zinsstabilisierung. Anfang Dezember kam infolge vermehrter positiver Nachrichten wieder mehr Zug in die Zinsentwicklung: Stabile US-Makrodaten und sehr positive US-Arbeitsmarktdaten sorgten für einen deutlichen Zinsanstieg. Auch zum US-Haushaltsstreit gab es einen tragfähigen Kompromiss, der das Haushaltsdefizit für die kommenden zwei Jahre regeln soll.

In Deutschland stiegen die Renditen im Jahresvergleich deutlich. Zweijährige Bundesanleihen legten um ca. 17 Basispunkte auf 0,189 % zu, fünfjährige um gut 67 Basispunkte auf 0,959 % und zehnjährige ebenfalls um gut 67 Basispunkte auf 1,959 %.

Im Primärmarkt – dem Markt für die Erstausgabe von Wertpapieren – gab es zu Jahresbeginn eine sehr aktive Neuemissionstätigkeit, vor allem bei Unternehmensanleihen, kurzlaufenden Senior Financials (erstrangigen Finanztiteln) und hochverzinslichen Papieren. Emittenten von Covered Bonds (Pfandbriefen) hielten sich – anders

als im Vorjahr – während des gesamten ersten Quartals sehr zurück. Die Monate März bis Mai waren in puncto Emissionen überdurchschnittlich lebhaft; ähnlich viel Bewegung kam erst wieder im September über den Markt für Corporate Bonds (Unternehmensanleihen) in den Primärmarkt.

Der Trend der ersten neun Monate setzte sich anschließend fort. Auch zum Ende des vierten Quartals waren Investments in risikobehaftete Anleihen entsprechend stark gefragt: Hochzinsanlagen, nachrangige Bankenanleihen und Covered Bonds, speziell der Peripherieländer Spanien, Irland, Portugal und mit ein wenig Abstand Italien; sie zeigten trotz zwischenzeitlicher Verunsicherung die beste Jahresperformance.

Deutsche Versicherungswirtschaft

Die Ausführungen zu den Versicherungsmärkten stützen sich insbesondere auf Veröffentlichungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) und beinhalten vorläufige Daten.

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat 2013 in einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld agiert. Die anhaltende Niedrigzinsphase stellt weiterhin eine Belastungsprobe für die Branche dar – insbesondere für die Lebensversicherer. Dank langfristig orientierter Kapitalanlagestrategie, breit diversifiziertem Anlagespektrum mit geringem Engagement in den Krisenstaaten und ausgeklügeltem Risikomanagement konnten negative Auswirkungen auf das eigene Geschäft und für die Kunden vermindert werden. Angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen hat sich die Geschäftsentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft im Berichtsjahr insgesamt stabil gezeigt. Spartenübergreifend war eine Zunahme der Beitragseinnahmen von rund 3 % zu verzeichnen.

Lebensversicherung

Die Beitragsentwicklung in der Lebensversicherung (unter Einbeziehung der Pensionskassen und -fonds) war 2013 durch einen starken Zuwachs im Einmalbeitragsgeschäft gekennzeichnet. Im Neugeschäft war gegenläufig ein Rückgang bei den laufenden Beiträgen festzustellen. Insgesamt konnten die laufenden Beitragseinnahmen bei rund 65 Mrd. EUR stabil gehalten werden woraus unter Einbeziehung der Einmalbeiträge gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von rund 91 Mrd. EUR resultierten. In der Struktur des Neugeschäfts setzte sich die seit Beginn der Finanzkrise zu beobachtende Verschiebung zugunsten klassischer Lebensversicherungen mit garantierten Leistungen und zulasten fondsgebundener Policen fort. Die Neugeschäftszahlen spiegeln die nach wie vor große Bedeutung der Rentenversicherung wider, welche nach Anzahl knapp die Hälfte und nach Beiträgen gut zwei Drittel der gesamten Neuzugänge ausmacht. Der Versicherungsbestand von Lebensversicherungen, Pensi-

onskassen und -fonds lag im Berichtsjahr leicht unter dem Niveau von 2012. Trotz der seit längerem niedrigen Zinsen gelang es der deutschen Versicherungswirtschaft auch 2013, eine Gesamtverzinsung über dem Garantiezins zu erwirtschaften.

Entwicklung des Pensionsfondsmarktes

Nach wie vor spielen Lebensversicherungsverträge auch in der betrieblichen Altersversorgung eine bedeutende Rolle.

Der Neuzugang belief sich den vorläufigen Zahlen des GDV zur Folge auf rund 28.000 Stück und reduzierte sich damit um 77,2 %. Die laufenden Neugeschäftsbeiträge gaben um 7,1 % auf 11,8 Mio. EUR nach, während die Einmalbeiträge um 14,2 % auf 298,2 Mio. EUR zunahmen. Die Beitragssumme des Neugeschäfts verblieb mit 570,6 Mio. EUR nahezu auf dem Wert des Vorjahres von 574,8 Mio. EUR.

Aus einem Bestand von 0,49 Mio. Verträgen (+5,6 %) wurden laufende Jahresbeiträge in Höhe von 141,4 Mio. EUR (+6,6 %) erzielt.

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

Aufsichtsrechtliche Anforderungen

Das globale Versicherungsgeschäft unterliegt zahlreichen und detaillierten aufsichtsrechtlichen Regelungen und Anforderungen. Die zuständigen Aufsichtsbehörden in den Ländern, in denen der Talanx-Konzern tätig ist, haben weitreichende Kompetenzen und Eingriffsbefugnisse. Die Beachtung dieser Regelungen und Anforderungen sowie die fortlaufende Anpassung des Geschäfts und der Produkte des Konzerns an etwaige Neuerungen sind mit erheblichem Aufwand verbunden.

Weltweit ist unverändert eine Tendenz zur weiteren und recht unübersichtlichen Verschärfung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Versicherungsunternehmen zu beobachten. Besonders im Fokus stehen dabei die sogenannten systemrelevanten Versicherungsgruppen, die zukünftig mit erheblich höheren aufsichtsrechtlichen Anforderungen rechnen müssen, insbesondere im Hinblick auf ihre Kapitalausstattung. Die Talanx-Gruppe wurde bisher nicht als global systemrelevant eingestuft.

Die zwischenzeitlich zum 1. Januar 2014 geplante Anwendung von Solvency II verschiebt sich um weitere zwei Jahre. Geplante Anpassungen durch die Omnibus-II-Richtlinie konnten im Berichtsjahr nur verzögert umgesetzt werden. In der zweiten Jahreshälfte wurden die Trilog-Verhandlungen zu diesem Thema wieder aufgenommen, sodass die Verhandlungsführer der Europäischen Kommission, des

Europäischen Parlaments und des Ministerrates erst am 13. November 2013 eine diesbezügliche Einigung erzielen; geplanter Starttermin für Solvency II ist nunmehr der 1. Januar 2016. Unternehmen können ab April 2015 die Genehmigung eines internen Modells beantragen, damit diese zum 1. Januar 2016 erteilt werden kann. Die Talanx-Gruppe entwickelt derzeit ein internes Gruppenmodell und befindet sich diesbezüglich in der sogenannten Vorantragsphase. Dieses selbstentwickelte interne Risikomodell soll anstelle der in der Solvency-II-Richtlinie alternativ enthaltenen sogenannten Standardformel verwendet werden, um die Solvenzkapitalanforderungen für den Talanx-Konzern mit einem höheren Präzisionsgrad und möglichst treffsicherer Reflexion wirtschaftlicher und rechtlicher Realitäten zu errechnen.

Die European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA) mit Sitz in Frankfurt hat in Vorbereitung auf Solvency II zahlreiche an die jeweiligen nationalen Versicherungsaufsichtsbehörden adressierte Leitlinien und Erläuterungstexte veröffentlicht. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) will sämtliche Leitlinien anwenden, die die EIOPA für die Vorbereitungsphase herausgegeben hatte und hat gegenüber der EIOPA alle Vorgaben mit „Yes, do comply“ oder „Yes, intend to comply“ kommentiert. Um den Vorbereitungsprozess zu strukturieren und die betroffenen Unternehmen zu unterstützen, hat sie die Leitlinien zudem in 15 Themenblöcke gegliedert. Die Tätigkeit der EIOPA führt bereits in der aktuellen Vorbereitungsphase branchenweit zu einem ganz erheblichen, teilweise kaum noch überschaubaren Anstieg der zu beachtenden aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen. Mittelfristig wird die Solvency-II-Umsetzung auch zur Anpassung des deutschen Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) führen. Aktuell liegt jedoch nur ein erster Regierungsentwurf der letzten Bundesregierung vor.

Nach dem vorläufigen Scheitern einer europaweiten oder auf die Euro-Länder begrenzten Einführung einer Finanztransaktionssteuer stimmte der Rat der EU-Finanz- und Wirtschaftsminister am 22. Januar 2013 der Einführung einer Finanztransaktionsteuer in elf Staaten (Belgien, Deutschland, Estland, Frankreich, Griechenland, Italien, Österreich, Portugal, Slowakei, Slowenien und Spanien) zu; Beratungen zur Umsetzung der Richtlinie liefen an. Angesichts der Vereinbarungen im CDU/CSU-SPD-Koalitionsvertrag ist eine Einführung in Deutschland damit sehr wahrscheinlich, entweder als Bestandteil einer europäischen oder einer nationalen Lösung.

Geschäftsverlauf und Lage

Themen des Berichtsjahres

Nichtversicherungsförmiger Pensionsplan

Im Jahr 2013 stand der Ausbau des im Dezember 2012 eingeführten nichtversicherungsförmigen Pensionsplanes im Vordergrund. Neben der weitergehenden Anpassung der IT-Systeme an das neue Produkt und der Verfeinerung interner Prozesse bei Policierung, Bestands- und Leistungssachbearbeitung stand insbesondere die Anbindung der neuen Vertriebswege im Fokus.

Dabei war erfreulich festzustellen, dass das neue Produkt von allen angesprochenen Vertriebswegen sehr gut angenommen wurde. Mehr noch ergab sich teilweise die Möglichkeit, ganz neue Vertriebspartner für Talanx Deutschland und den Pensionsfonds anzubinden. So wurden dem Pensionsfonds durch Geschäftspartner im Bereich des nichtversicherungsförmigen Pensionsplanes auch Kunden für das klassische Entgeltumwandlungsgeschäft zugeführt.

Partnerspezifische Betreuung der Mitarbeiter der Deutschen Post DHL und der Deutschen Postbank AG

Die Betreuung der Konzerne „Deutsche Post DHL“ und „Deutsche Postbank AG“ erfolgt durch 50 Key Account Manager der PB Lebensversicherung AG und 25 zertifizierte Vertriebsmanager des Geschäftskundenvertriebs der Postbank. Damit wird eine flächendeckende und qualitativ hochwertige Mitarbeiterberatung gewährleistet.

Neben der Optimierung der Betreuungsleistungen wurde in Abstimmung mit der Deutschen Post DHL und der Deutschen Postbank AG in Teilbereichen die Einbindung von AG-Leistungen – wie z. B. weitere VL-Öffnungen für die betriebliche Altersversorgung – vereinbart, was zu einer Erhöhung der Attraktivität der Entgeltumwandlung geführt hat. Darüber hinaus wurden die Bemühungen verstärkt, durch temporär begrenzte Anschubfinanzierungen, insbesondere für jüngere Zielgruppen wie Auszubildende, einen weiteren Anreiz für die Entgeltumwandlung zu schaffen.

Neugestaltung des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland

Im Jahr 2013 wurden Umstrukturierungs- und Optimierungsprozesse fortgesetzt, um zukünftigen Anforderungen von Kunden, Vertriebspartnern und des Finanzmarktes noch besser gerecht zu werden. Im Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland wurde die Neuausrichtung weiter fortgeführt. Ziel der Neuausrichtung sind die Modernisierung der Aufbau- und Ablauforganisation und eine deutliche Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit durch Kosteneinsparungen und Effizienzsteigerungen.

Vorbereitung auf die SEPA-Einführung

Die Einführung des SEPA-Zahlungsverkehrs zum geplanten Stichtag 1. Februar 2014 erforderte im Talanx-Konzern einen hohen Umstellungsaufwand, um sicherzustellen, dass der Zahlungsverkehr ab diesem Zeitpunkt reibungslos nach den dann gültigen Regularien funktioniert. In einem Konzernprojekt wurden ab September 2012 rund 100 Bestands-, Zahlungsverkehrs-, Angebots- und Vertriebssysteme SEPA-fähig gemacht, über 20 Millionen Bankverbindungen von Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern auf IBAN/BIC umgestellt und mehr als 6 Millionen SEPA-Lastschriftmandate angelegt. Zum Jahresende 2013 wurde bereits der gesamte Exkasso-Zahlungsverkehr, also Leistungs- und Schadenzahlungen sowie Gehaltszahlungen und sonstige Zahlungen, bspw. Reisekosten, nach SEPA-Standard abgewickelt. Der Inkasso-Zahlungsverkehr erfolgte bereits zu über 95 % nach SEPA-Standard. Die letzten Umstellungen von kleineren Bestandteilen gab es im Januar 2014.

Dank des Vorstands

Die Ergebnisse des vergangenen Geschäftsjahres sind wesentlich auf die Kompetenz und das außerordentliche Engagement der zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen. Für ihren Einsatz und ihre Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung für unsere Gesellschaft bedankt sich die Geschäftsleitung bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dank gebührt auch dem Betriebsrat für die stets konstruktive und faire Zusammenarbeit.

Ertragslage

Neugeschäft

Im Berichtsjahr übernahm die PB Pensionsfonds AG innerhalb der mit Arbeitgebern abgeschlossenen Rahmenverträge 1.128 (1.130; Anwärter) Neuverträge. Davon entfielen 1.054 (1.094) Stück auf den Bereich Deutsche Post DHL sowie 45 (13) Stück auf den nicht-versicherungsförmigen Pensionsplan. Alle Versorgungszusagen beinhalteten eine Zusage auf eine lebenslange Altersrente.

Laufenden Neugeschäftsbeiträgen in Höhe von 1.656 (1.804) TEUR standen Einmalbeiträge in Höhe von 19.601 (3.711) TEUR gegenüber. Hieraus errechnen sich Neugeschäftsbeiträge auf APE-Basis in Höhe von 3.467 (2.175) TEUR.

Versicherungsbestand

Zum Ende des Geschäftsjahres 2013 umfasste der Bestand 23.348 (22.263) Verträge davon

- 1.232 (1.206) Verträge mit Zusage einer Erwerbsminderungsrente und
- 2.030 (1.996) Verträge mit Zusage einer Hinterbliebenenrente.

Diese Zusagen umfassten insgesamt eine versicherte Jahresrente von

- 1.752 (1.095) TEUR bei der Erwerbsminderungsrente und
- 1.574 (757) TEUR bei der Hinterbliebenenrente.

Der starke Anstieg in den versicherten Jahresrenten resultiert aus dem Neugeschäft mit dem nichtversicherungsförmigen Pensionsplan (PF 112). Hier sind diese Zusatzversicherungen in der Regel mit eingeschlossen. Für diese Zusagen übernimmt die PB Pensionsfonds AG aber keine Garantien.

Beiträge

Im Jahr 2013 nahm die PB Pensionsfonds AG gebuchte Beiträge in Höhe von 45.180 (28.892) TEUR ein (+56,4 %). Die Steigerung wurde im Wesentlichen durch Einmalbeiträge zum nichtversicherungsförmigen Pensionsplan in Höhe von 19.601 (3.711) TEUR erzielt.

Leistungen

Im Geschäftsjahr 2013 fielen Aufwendungen für Versorgungsfälle von 1.289 (636) TEUR an. Diesen Betrag hat die PB Pensionsfonds AG aus den für die Versorgungszusagen abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen erhalten.

Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb

Die Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb betragen 1.879 (1.607) TEUR einschließlich der mittelbaren Abschlussaufwendungen.

Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die laufenden Kapitalerträge für eigenes Risiko beliefen sich im Berichtsjahr auf 121 (300) TEUR. Der Rückgang resultiert aus einer korrigierten Abgrenzung der im Vorjahr ausgewiesenen Zinserträge. Dem standen laufende Aufwendungen in Höhe von 33 (41) TEUR gegenüber. Das laufende Ergebnis für eigenes Risiko betrug 87 (259) TEUR.

Im Berichtsjahr wurden außerordentliche Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von saldiert 299 (226) TEUR realisiert. Die Zuschreibungen auf Kapitalanlagen beliefen sich auf 272 (234) TEUR, die Abschreibungen auf 1 (5) TEUR. Insgesamt war ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von 570 (455) TEUR auszuweisen. Die Staatsschuldenkrise hatte keine Auswirkungen auf das Ergebnis.

Das Kapitalanlageergebnis für eigenes Risiko belief sich insgesamt auf 658 (714) TEUR. Im Berichtsjahr wurde eine Nettoverzinsung von 4,7 % erreicht.

Gewinnverwendung

Der Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung belief sich auf 582 (471) TEUR. Dieser Betrag wird auf Basis des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags an die PB Versicherung AG abgeführt.

Finanzlage

Gewinnverwendung und Eigenkapital

Nach Abführung des Ergebnisses stellt sich das Eigenkapital unserer Gesellschaft wie folgt dar:

Eigenkapital nach Gewinnverwendung

| | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|--|--------------|--------------|
| TEUR | | |
| Eingefordertes Kapital | | |
| Gezeichnetes Kapital | 8.000 | |
| abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen | 5.963 | |
| | 2.038 | |
| Kapitalrücklage | | 2.200 |
| Gewinnrücklagen | | 800 |
| Bilanzgewinn | | 0 |
| Summe | | 5.038 |

Liquiditätsslage

Die Liquidität der PB Pensionsfonds AG war zu jeder Zeit gesichert. Zum Bilanzstichtag waren liquide Mittel in Form von Einlagen und laufenden Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 2.439 (3.653) TEUR verfügbar.

Vermögenslage

Kapitalanlagen

Entwicklung der Kapitalanlagen¹⁾ im Detail

| | 31.12.2013 | 31.12.2012 | Änderung |
|---|---------------|---------------|---------------|
| TEUR | | | |
| Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 801 | 2.288 | -1.487 |
| Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen | 8.084 | 7.435 | 649 |
| Namensschuldverschreibungen | 3.000 | 2.500 | 500 |
| Schuldscheinforderungen und Darlehen | 1.000 | 1.500 | -500 |
| Einlagen bei Kreditinstituten | 573 | 815 | -243 |
| Summe | 13.457 | 14.538 | -1.081 |

1) ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Das Volumen der Kapitalanlagen für eigenes Risiko des Pensionsfonds sank 2013 um 1.081 TEUR und betrug zum Jahresende 13.457 (14.538) TEUR. Hiervon entfallen 8.084 TEUR auf die Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen. Die Wiederanlage eines fälligen Wertpapiers erfolgte in einem Pfandbrief mit bester Bonität. Das durchschnittliche Rating der festverzinslichen Kapitalanlagen beträgt AA.

Die Marktwerte der Kapitalanlagen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 13.836 (15.054) TEUR. Die Bewertungsreserven sanken auf 379 (516) TEUR.

Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgeberern

Der entsprechende Kapitalanlagebestand belief sich zum Jahresende auf 223.037 (172.596) TEUR und verzeichnete damit einen Zuwachs von 29,2 %. Hiervon entfallen 159.782 (129.996) TEUR auf Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen. Weitere 61.123 (40.778) TEUR entfielen auf Investmentanteile.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Unternehmensleitung der PB Pensionsfonds AG bewertet den Geschäftsverlauf des Berichtsjahres vor dem Hintergrund des unverändert schwierigen branchenspezifischen Umfelds als positiv: Das Neugeschäft sowie auch die Bruttobeiträge entwickelten sich durch die aus dem neu eingeführten nichtversicherungsformigen Pensionsplan stammenden Einmalbeiträge sehr dynamisch. Das Kapitalanlageergebnis ist infolge der korrigierten Zinsabgrenzung zwar leicht rückläufig aber angesichts der anhaltenden Niedrigzinsphase zufriedenstellend. Der vor Ergebnisabführung erzielte Jahresüber-

schuss konnte weiter gesteigert werden. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als unverändert positiv zu beurteilen.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage unserer Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen würden.

Risikobericht

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die etablierten Risikomanagementsysteme und Kontrollinstanzen stellen eine frühzeitige Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken sicher, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben können. Somit sieht sich die Gesellschaft in der Lage, alle Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen dauerhaft zu erfüllen. Bestandsgefährdende Risiken, das heißt wesentliche Risiken mit existenziellem Verlustpotenzial für die Gesellschaft, zeichnen sich nicht ab. Gegenwärtig ist keine Entwicklung erkennbar, welche die Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage der Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen könnte.

Die vorhandenen Eigenmittel der Gesellschaft überdecken das Solvabilitätssoll und erfüllen damit die aktuellen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

Grundlagen des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Gesellschaft erfüllt die Anforderungen des deutschen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), dem zufolge sich die Unternehmensleitung einer Aktiengesellschaft verpflichtet, „geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“ (§ 91 Abs. 2 AktG).

Darüber hinaus werden die Regelungen der §§ 64a und 55c VAG berücksichtigt.

Mit dem vorliegenden Bericht kommt die Gesellschaft ihrer Verpflichtung zu einer Berichterstattung über die Risiken der künftigen Entwicklung (§ 289 Abs. 1 HGB) nach.

Durch die frühzeitige Umsetzung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement in deutschen Versicherungsunternehmen (MaRisk VA) und die intensive Begleitung der Entwicklungen zu Solvency II hat die Gesellschaft eine angemessene Vorbereitung auf zukünftige Regulierungsanforderungen sichergestellt.

Risikomanagementsystem

Basis des Risikomanagements ist die durch den Vorstand verabschiedete Risikostrategie, die sich aus der Geschäftsstrategie ableitet. Sie ist verbindlicher, integraler Bestandteil des unternehmerischen Handelns. Zur Umsetzung und Überwachung der Risikostrategie bedient sich die Gesellschaft eines Internen Steuerungs- und Kontrollsystems. Das Risikoverständnis ist ganzheitlich, d.h. es umfasst Chancen und Risiken, wobei der Fokus der Betrachtungen auf negativen Zielabweichungen, d.h. Risiken im engeren Sinn liegt.

Das Risikomanagement der Gesellschaft ist in das Risikomanagement des Geschäftsbereichs Talanx Deutschland sowie des Konzerns eingegliedert und berücksichtigt die Konzernrichtlinien. Zur Quantifizierung von Risiken wird ein Risikokapitalmodell eingesetzt. Der betrachtete Zeithorizont des Modells beträgt ein Kalenderjahr.

Darüber hinaus wird auf Konzernebene an der Einführung stochastischer Risikokapitalmodelle gearbeitet. Es wird – im Sinne von Solvency II – ein Internes Modell entwickelt, welches das Vermögen und die Verbindlichkeiten nach dem Fair-Value-Prinzip unter Berücksichtigung von Markteinflüssen abbildet.

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft wird laufend weiterentwickelt und damit den jeweiligen sachlichen und gesetzlichen Erfordernissen sowie den Konzernvorgaben angepasst. Insbesondere werden Reputationsrisiken und zukünftige Risiken (Emerging Risks) regelmäßig in systematischer Form identifiziert, ihre Relevanz ermittelt und ihr Risikopotenzial bewertet. Das Risikomanagementsystem ist mit dem zentralen Steuerungssystem der Gesellschaft eng verzahnt.

Die Bewertung der wesentlichen versicherungstechnischen Risiken, Kapitalanlagerisiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen sowie operationellen und externen Risiken der Gesellschaft erfolgt regelmäßig mit Hilfe eines Risikokapitalmodells. Dabei werden diese Risiken systematisch analysiert und mit Risikokapital hinterlegt. Zusätzlich werden wesentliche, sich aus Zielabweichungen ergebende strategische Risiken betrachtet. Alle erfassten Risiken werden durch ein Limit- und Schwellenwertsystem überwacht und durch abgestimmte Maßnahmen gesteuert. Der Vorstand der Gesellschaft wird im Rahmen der Risikoberichterstattung vom Risikomanagement re-

gelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei akuten Risiken ist eine Sofortberichterstattung an den Vorstand gewährleistet.

Im Kapitalanlagebereich umfasst das Risikomanagementsystem spezifische Instrumentarien zur laufenden Überwachung aktueller Risikopositionen und der Risikotragfähigkeit. Sämtliche Kapitalanlagen stehen unter ständiger Beobachtung und Analyse durch den Geschäftsbereich Kapitalanlagen und das operative Kapitalanlagecontrolling. Mit Hilfe von Szenarioanalysen und Stresstests werden die Auswirkungen von Kapitalmarktschwankungen simuliert und bei Bedarf darauf frühzeitig reagiert. Darüber hinaus stellt eine umfangreiche Berichterstattung die erforderliche Transparenz aller die Kapitalanlagen betreffenden Entwicklungen sicher. Für Handels- und Abwicklungstätigkeiten im Kapitalanlagebereich bedient sich die Gesellschaft der Dienstleistung der Talanx Asset Management GmbH.

Risikoorganisation

Die Aufbauorganisation im Risikomanagement bei der Gesellschaft gewährleistet eine Funktionstrennung zwischen aktiver Risikoübernahme und unabhängiger Risikoüberwachung. Zentrale Organe sind der Gesamtvorstand der Gesellschaft, die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF), die Risikoverantwortlichen sowie die Interne Revision, deren Aufgabe von der Konzernrevision wahrgenommen wird.

Der Gesamtvorstand trägt die nicht delegierbare Verantwortung für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Risikomanagements in der Gesellschaft. Er legt die Risikostrategie fest und trifft hieraus abgeleitete wesentliche Risikomanagemententscheidungen.

Die unabhängige Risikoüberwachung wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb der Talanx Deutschland AG unter Leitung des Chief Risk Officer (CRO) wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt und eine effiziente Nutzung der Ressourcen sichergestellt.

Die Unabhängige Risikocontrollingfunktion ist primär für die Identifikation, Bewertung und Analyse des Risikoprofils sowie für die Überwachung von Limiten und Maßnahmen zur Risikobegrenzung auf aggregierter Ebene zuständig. Diese Aufgabe wird durch den CRO, das Risikomanagement und das Risikokomitee der Talanx Deutschland AG wahrgenommen. Das Risikokomitee spricht dabei Empfehlungen an den Gesamtvorstand aus.

Risikoverantwortliche sind in der Regel leitende Angestellte, die für die Identifikation und Bewertung der wesentlichen Risiken ihres Verantwortungsbereiches zuständig sind. Zudem sind sie verantwortlich für Vorschläge zur Risikominderung und für die Umset-

zung geeigneter Risikomaßnahmen. Der Austausch von Erkenntnissen zwischen Risikoverantwortlichen und Unabhängiger Risikocontrollingfunktion findet im Rahmen von regelmäßigen Risikosteuerungskreis-Sitzungen statt.

Die Interne Revision ist für die prozessunabhängige Prüfung der Geschäftsbereiche, insbesondere des Risikomanagements, verantwortlich. Die Leitung der Internen Revision ist zum Zwecke der Diskussion risikorelevanter Themen als Gast im Risikokomitee vertreten.

Zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit einer Geschäftsorganisation, welche die Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gewährleistet, ist die Gesellschaft in die Compliance-Organisation der Talanx AG eingebunden.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die Risikolage der Gesellschaft wird anhand der nachfolgend beschriebenen Risikokategorien erörtert, die sich am Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 20 orientieren.

Versicherungstechnische Risiken

Biometrische Risiken

Das biometrische Risiko wird in ein Schwankungsrisiko sowie in ein Kumul-, Trend- und Änderungsrisiko unterschieden. Das Schwankungsrisiko ist das Risiko der zufälligen Abweichung der Häufigkeit der Leistungsfälle von den biometrischen Wahrscheinlichkeiten. Das Kumulrisiko bezeichnet das gleichzeitige Auftreten vieler Schadenfälle, die durch ein Ereignis ausgelöst sind. Das Trend- und Änderungsrisiko bezeichnet das Risiko einer Fehleinschätzung der biometrischen Wahrscheinlichkeiten bei der Berechnung der Prämien.

Die Gesellschaft trägt zurzeit keine versicherungstechnischen Risiken selbst. Für alle biometrischen Risiken – wie Eintritt der Erwerbsminderung, Tod oder Langlebigkeit – werden spezielle Rückdeckungsversicherungen bei Lebensversicherungsunternehmen abgeschlossen. Die Gesellschaft tritt bei diesen Rückdeckungsversicherungen als Versicherungsnehmer auf und erhält somit alle für die Leistungserbringung benötigten Zahlungen vom Rückdeckungsversicherer.

Kostenrisiken

Das Kostenrisiko resultiert aus der Gefahr, dass die tatsächlichen Kosten die kalkulierten Kosten übersteigen oder nicht rechtzeitig genug an veränderte Geschäftsvolumina angepasst werden können.

Der Kostenverlauf wird durch Betriebskosten und Provisionen bestimmt, denen Kostenzuschläge in den Beiträgen gegenüberstehen. Die Beitragszuschläge sind so bemessen, dass auch eine temporäre, unvorhergesehene Kostenprogression verkraftet werden kann und Betriebskosten und Provisionen langfristig gedeckt sind. Die Produktkalkulation stützt sich auf eine tief gegliederte Kostenrechnung; eine Grenzkostenrechnung bleibt hierbei bewusst außer Ansatz. Provisionen werden nur nach Maßgabe der Prämienkalkulation und nur unter Verwendung von stringenten Stornoregelungen gewährt.

Zinsgarantierisiken

Die bei Vertragsabschluss von bestimmten Produkten garantierte Mindestverzinsung muss dauerhaft erwirtschaftet werden. Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass Neuanlagen in Niedrigzinsphasen möglicherweise den garantierten Zins nicht erzielen werden.

Durch den Kauf von Rückdeckungsversicherungen wird die Zinsgarantie vollständig von dem jeweiligen Rückdeckungsversicherer übernommen.

Reserverisiken

Das Reserverisiko besteht in der Gefahr einer ungenügenden Höhe an versicherungstechnischen Rückstellungen. Diese dienen der Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit aller aus den Versicherungsverträgen resultierenden Verpflichtungen des Unternehmens.

Der Verantwortliche Aktuar wacht darüber, dass die für die Berechnung der Rückstellung verwendeten Rechnungsgrundlagen dem Änderungsrisiko Rechnung tragen. Der Verantwortliche Aktuar der Gesellschaft hat nach § 11a VAG bescheinigt, dass die bei der Bewertung der Deckungsrückstellungen verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessene Sicherheitsspannen enthalten. Der Treuhänder der Gesellschaft hat laut § 73 VAG bestätigt, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern und Versicherungsnehmern

Das Forderungsausfallrisiko gegenüber Versicherungsvermittlern besteht grundsätzlich in der Möglichkeit, dass im Falle von (vermehrten) Kündigungen durch Versicherungsnehmer Provisionsrückforderungen nicht in gleicher Höhe geltend gemacht werden können.

Die Gesellschaft hat aufgrund der vertrieblichen Struktur kein Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern und Versicherungsnehmern. Die Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern betreffen ausschließlich die Deutsche

Postbank AG und die PB Lebensversicherung AG. Aufgrund der Rückprovisionsregelungen wurde von einer Pauschalwertberichtigung abgesehen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Rückversicherern

Beim Forderungsausfallrisiko gegenüber (Retro-)Zessionaren handelt es sich um die Möglichkeit des Ausfalls von Anteilen der Rückversicherer an versicherungstechnischen Passiva abzüglich Kreditbriefen und Rückversicherungsdepots.

Da die Gesellschaft keine Rückversicherungsverträge abgeschlossen hat, besteht kein Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber (Retro-)Zessionaren.

Risiken aus Kapitalanlagen

Marktrisiken

Das Marktrisiko resultiert aus der Möglichkeit, dass nachteilige Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste hervorrufen. Es umfasst – in Einflussfaktoren zerlegt – vor allem das Zinsänderungsrisiko, das Aktienkursänderungsrisiko sowie das Währungsrisiko.

Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiken werden durch das Einhalten der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu Mischung und Streuung sowie durch darüber hinausgehende, aus internen Risikotragfähigkeitsanalysen resultierende Risikolimits begrenzt. Derzeit werden keine Aktien gehalten, sodass daraus keine Risiken entstehen. Wegen der ausschließlichen Anlage der Kapitalanlagen in Euro trägt die Gesellschaft kein Währungskursrisiko.

Im Berichtsjahr wurden im Portfolio der Gesellschaft keine Derivate eingesetzt.

Strukturierte Produkte waren zum 31.12.2013 nicht im Bestand.

Die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr erneut im Rahmen des BaFin-Stresstests überprüft, den die Gesellschaft in allen Szenarien bestanden hat.

Bonitäts-/Kreditrisiken

Bonitätsrisiken bestehen im möglichen Wertverlust von Kapitalanlagen aufgrund des Ausfalls eines Schuldners oder einer Änderung in seiner Zahlungsfähigkeit.

Dieses Risiko hat sich im Zuge der globalen Finanzmarktsituation prinzipiell erhöht. Die Gesellschaft führt regelmäßig Bonitätsprüfungen der vorhandenen Schuldner durch.

Bonitätsrisiken unter Investmentgrade werden grundsätzlich nicht eingegangen.

Zur Steuerung des Ausfall- bzw. Bonitätsrisikos werden Ratingkategorien und Sicherungsinstrumente berücksichtigt. Die Bonität der Schuldner wird laufend überwacht. Wesentlicher Anhaltspunkt für die Investitionsentscheidung durch das Portfolio-Management sind die durch externe Agenturen wie Standard & Poor's oder Moody's vergebenen Ratingklassen.

Die Bonitätsstruktur der festverzinslichen Kapitalanlagen sowie das Bonitätsrisiko auf der Basis der Szenarien des Risikomodells stellen sich bei Bewertung der Fonds auf Einzeltitelbasis wie folgt dar:

Bonitätsstruktur der festverzinslichen Kapitalanlagen sowie Bonitätsrisiko auf Basis des eingesetzten Risikokapitalmodells¹⁾

| | Marktwert TEUR | Anteil % | Risiko- faktor % | Risiko TEUR |
|-------------------------|-------------------|--------------|------------------------|----------------|
| AAA | 2.097 | 42,2 | 0,0 | 0 |
| AA | 1.147 | 23,1 | 0,3 | 3 |
| A | 513 | 10,3 | 3,3 | 17 |
| BBB | 528 | 10,6 | 6,6 | 35 |
| Ohne Rating | 685 | 13,8 | 10,5 | 72 |
| Emittentenrisiko | 4.969 | 100,0 | | 127 |

1) inklusive Rentenfonds

Grundsätzlich hat die Finanzmarktkrise die Grenzen einer Modellbetrachtung unter Zuhilfenahme von Rating-Einstufungen aufgezeigt. Im Modell wird das Emittentenrisiko vor dem Hintergrund der getroffenen Annahmen und der gesetzten Parameter als beherrschbar eingestuft; in der Realität könnte der Ausfall einer Adresse ggf. gravierende Konsequenzen haben. Insofern darf sich die Risikoanalyse und -steuerung nicht allein auf die Modellbetrachtung beschränken. Diesem Aspekt wird im Asset-Liability-Committee Rechnung getragen. Zusätzlich werden als Risikosteuerungsmaßnahme Limite sowohl für Einzelemitenten wie auch für Anlageklassen eingezogen.

Unsere festverzinslichen Kapitalanlagen gliedern sich nach Art der Emittenten wie folgt:

Gliederung der festverzinslichen Kapitalanlagen nach Art der Emittenten¹⁾

| | Marktwert TEUR | Anteil % |
|--|-------------------|--------------|
| Staats- und Kommunalanleihen | 441 | 8,9 |
| Gedekte Schuldverschreibungen | 3.488 | 70,2 |
| Erstrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten | 1.040 | 20,9 |
| Summe | 4.969 | 100,0 |

1) inklusive Rentenfonds

In der aktuellen Marktphase wird besonderes Augenmerk auf das Exposure bei Banken gelegt, vor allem soweit es sich um nachrangig besicherte Anleihen handelt. Zudem werden Staatsanleihen (inkl. Kommunalanleihen) und die übrigen festverzinslichen Wertpapiere aus europäischen Ländern mit überdurchschnittlich hoher Staatsverschuldung betrachtet.

Grundsätzlich besteht für die Staatsanleihen und die übrigen festverzinslichen Wertpapiere der Euro-Peripherie ein erhöhtes Risiko für den Ausfall der Rückzahlung. Die Risiken sind bei der Beurteilung der Kapitalanlagen bereits berücksichtigt. Die Gesellschaft hat keine Kapitalanlagen in ihrem Bestand, die den Ländern der sogenannten Euro-Peripherie zuzurechnen sind. Das Portfolio der Gesellschaft ist daher von den derzeitigen Entwicklungen in den europäischen Ländern mit überdurchschnittlicher Staatsverschuldung nicht betroffen.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – bei nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Jederzeit ausreichende Liquidität stellt die Gesellschaft durch die Abstimmung zwischen Kapitalanlagebestand und Versicherungsverpflichtungen sowie die Planung ihrer Zahlungsströme sicher.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten.

Risiken aus dem Ausfall von Vertriebswegen

Ein Schwerpunkt der PB Pensionsfonds AG ist die Versorgung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer des Konzerns Deutsche Post DHL. Dies ist tarifvertraglich unterlegt. Die Beratung wird durch Mitarbeiter der PB Versicherungen durchgeführt, sodass ein Risiko des Wegfalls aller Vertriebswege äußerst gering ist. Durch die Einführung eines nichtversicherungsformigen Pensionsplans im Dezember 2012 hat sich die PB Pensionsfonds AG ein weiteres Marktsegment in der betrieblichen Altersversorgung erschlossen. Der Vertrieb des neuen Produktes erfolgt über alle Vertriebswege von Talanx Deutschland. Die Abhängigkeit von einem einzelnen Vertriebsweg ist somit deutlich reduziert.

Risiken aus Änderungen gesetzlicher Rahmenbedingungen

Aus gesetzlichen Änderungen oder höchstrichterlicher Rechtsprechung können sich finanzielle Risiken und Reputationsrisiken ergeben. Aktuell besonders beobachtet werden die Pläne zur Einführung einer Finanztransaktionssteuer auf europäischer Ebene sowie die Konsequenzen aus dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs zur Europarechtswidrigkeit der einjährigen Widerspruchsfrist in zwischen 1994 bis 2007 nach dem so genannten Policenmodell abgeschlossenen Verträgen. Für die Zukunft können die konkreten Auswirkungen etwaiger nachteiliger Entscheidungen noch nicht abgeschätzt werden, die Themen werden jedoch kontinuierlich analysiert.

Auch weitere mögliche Entwicklungen der höchstrichterlichen Rechtsprechung oder gesetzliche Änderungen, insbesondere gesellschaftsrechtlicher, produktrechtlicher oder steuerlicher Natur, werden eng überwacht.

Infrastrukturrisiken

Dem Risiko des Ausfalls wesentlicher Teile oder des Totalausfalls der Infrastruktur wird vor allem im IT-Bereich eine hohe Bedeutung zuteil. Sicherheit im IT-Bereich wird bei der Gesellschaft durch Zugangskontrollen, Zugriffsberechtigungssysteme und Sicherungssysteme für Programme und Datenhaltung gewährleistet.

Der Notfallvorsorge wird mittels eines Notfallhandbuchs, der Durchführung von Business-Impact-Analysen zur Ermittlung der Kritikalität von Geschäftsprozessen, der Einrichtung eines Krisenstabs und Notfallteams Rechnung getragen.

Bei der Verbindung interner und externer Netzwerke ist eine schützende Firewall-Technik installiert, die durch einen externen Dienstleister im Hinblick auf seine Kernkompetenz betrieben und gewartet wird. Das Risiko des Ausfalls der IT-Infrastruktur wird durch regelmäßige Kontrollen, redundante Systeme, Backup- und Recovery-Verfahren und eine 7x24 h Rufbereitschaft verringert.

Risiken im Vertrieb sowie in der Verwaltung von Versicherungsverträgen

Vertriebliche Risiken werden gerade auch im Hinblick auf den GDV-Vertriebskodex regelmäßig überwacht. Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung und von dolosen Handlungen begegnet die Gesellschaft durch Regelungen und interne Kontrollen in den Fachbereichen. So unterliegen Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Vollmachts- und Berechtigungsregelungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip bei wichtigen Entscheidungen und Stichproben bei serienhaften Geschäftsvorfällen erschweren dolose Handlungen. Darüber hinaus prüft die Interne Revision unternehmensweit Systeme, Prozesse und Einzelfälle.

Sonstige wesentliche Risiken

Strategische Risiken

Strategische Risiken ergeben sich aus der Gefahr eines Missverhältnisses zwischen der Geschäftsstrategie und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Unternehmensumfelds. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z. B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen oder eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien sein.

Die Gesellschaft überprüft deshalb jährlich ihre Unternehmens- und Risikostrategie und passt Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Risiken aus der Ausgliederung von Funktionen und Dienstleistungen

Ausgliederungen von Funktionen und Dienstleistungen erfolgen unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie entsprechender interner Richtlinien. Dabei wird durch geeignete vertragliche Vereinbarungen sowie durch den Einsatz von Instrumenten zur laufenden Überwachung und Beurteilung der Qualität der durchgeführten Dienstleistungen sichergestellt, dass die Gesellschaft ihrer Steuerungs- und Kontrollfunktion nachkommen kann.

Prognose- und Chancenbericht

Unsere nachstehenden Ausführungen stützen sich auf fundierte Experteneinschätzungen Dritter sowie auf die von uns als schlüssig erachteten Planungen und Prognosen; dennoch handelt es sich um unsere subjektive Einschätzung. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass die tatsächlichen Entwicklungen von der hier wiedergegebenen erwarteten Entwicklung abweichen werden.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Eurozone scheint die Rezession überwunden zu haben, die wirtschaftliche Lage im Euroraum hat sich spürbar entspannt – ein Be-

leg dafür, dass die von den südlichen Krisenländern vorangetriebene Konsolidierung ihrer Staatsfinanzen und die dortigen Arbeitsmarkt-reformen wirken. Das Vertrauen in die Wirtschaft der Eurozone kehrt zurück, die realwirtschaftliche Entwicklung dürfte folgen. Die Stimmungsaufhellung beruht auf einem zunehmend stabilen makroökonomischen Fundament: Die Leistungsbilanz der Eurozone zeigt erfreuliche strukturelle Verbesserungen – so sind vor allem Peripherieländer zu Nettoexporteuren geworden. Die tiefe Rezession in diesen Ländern infolge der strukturellen Anpassungen sollte nach und nach abklingen; der im Zuge starker finanzieller Einschnitte aufgebaute Konsumstau der privaten Haushalte dürfte sich langsam auflösen. Damit geht voraussichtlich auch ein steigendes Kreditvolumen einher. In der Summe erwarten wir für den Euroraum im Jahr 2014 ein moderates Wirtschaftswachstum.

Kapitalmärkte

Stabilere wirtschaftliche Rahmendaten lassen – in Kombination mit den verbleibenden politischen und ökonomischen Risiken – mittelfristig weiterhin niedrige Zinsen erwarten. Was die Zentralbanken betrifft, so ist für die Kernwährungen Euro, US-Dollar und britisches Pfund vorerst keine Abkehr von der expansiven Geldpolitik zu erwarten. Die Marktteilnehmer zeigen weiterhin eine geringe Risikofreude und ein großes Anlageinteresse an Papieren mit hohem Zinsaufschlag (Spreadprodukte).

Obwohl die Marktverfassung momentan sehr stabil wirkt und diverse politische Probleme gelöst oder verschoben wurden, ist eine endgültige Stabilisierung der allgemeinen Risikosituation noch nicht gelungen. Der Refinanzierungsbedarf vieler Länder wird hoch bleiben, sie werden daher voraussichtlich auch weiterhin in großem Umfang Staatsanleihen ausgeben. Wir erwarten mittelfristig moderat steigende Renditen, primär bei Papieren mit längeren Laufzeiten, und eine stabile Entwicklung der Risikoaufschläge.

Europäische und US-amerikanische Aktien sind bereits hoch bewertet, das Potenzial weiterer Kurssteigerungen daher begrenzt. Gleichwohl wird das Versprechen durch die Fed, die Leitzinsen auf ihrem niedrigen Niveau zu belassen, die Aktienmärkte auch im Jahr 2014 stützen und die Umschichtung von Anleihen in Aktien vorantreiben.

Künftige Branchensituation

Angesichts der bereits seit längerem bestehenden und auch 2014 andauernden konjunkturellen Risikofaktoren sind Prognosen generell mit einem Vorbehalt behaftet. Unter der Annahme, dass sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht wesentlich verschlechtern, sollte die Versicherungswirtschaft nach Einschätzung des GDV 2014 ein gegenüber dem Vorjahr rückläufiges Beitragswachstum von etwa 1,5 % erreichen.

Lebensversicherung

Nachdem das reale Beitragswachstum 2013 in der Lebensversicherung in Deutschland angezogen hat, erwarten wir für 2014 lediglich ein geringes Wachstum der Beiträge. Die anhaltend niedrigen Zinsen und ihre negativen Auswirkungen auf die Gesamtverzinsung dürften die Profitabilität der deutschen Lebensversicherer 2014 weiterhin belasten.

Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen

Demografischer Wandel in Deutschland

Ausgelöst durch den demografischen Wandel ist gegenwärtig die Entstehung von zwei Märkten mit hohem Entwicklungspotenzial zu beobachten: zum einen der Markt für Produkte für Senioren und zum anderen der für junge Kunden, die durch die abnehmenden Leistungen des Sozialsystems stärker eigenständig vorsorgen müssen. Schon heute ist festzustellen, dass Senioren nicht mehr mit dem „klassischen Rentner“ der Vergangenheit gleichzusetzen sind. Dies zeigt sich nicht nur in der steigenden Inanspruchnahme von Serviceleistungen, für die eine hohe Zahlungsfähigkeit und -bereitschaft besteht. Der Wandel wird vor allem darin deutlich, dass diese Kundengruppe zunehmend aktiver ist und sich damit mehr mit absicherungsbedürftigen Risiken als die vorherigen Generationen auseinandersetzt. Für die Anbieterseite ist somit nicht genug damit getan, bestehende Produkte um Assistance-Leistungen zu erweitern, sondern es müssen neue Produkte konzipiert werden, um die neu entstehenden Bedürfnisse abzudecken. Gleichzeitig tritt das Thema der finanziellen Absicherung im Alter stärker ins Bewusstsein der jungen Kunden. Durch (staatlich geförderte) private Vorsorgeprodukte und attraktive Angebote der Arbeitgeber zur betrieblichen Altersversorgung (bAV) kann dieses Potenzial bearbeitet werden. Gegenwärtig wird für diese Kundengruppe von einem Trend der verstärkten Nachfrage nach Altersvorsorgeprodukten, die eine höhere Flexibilität in der Spar- und der Entsparphase aufweisen, ausgegangen. Die Lebensversicherungsgesellschaften im Konzern könnten durch ihre umfassende Produktpalette mit innovativen Produkten sowie mit ihrer vertrieblichen Aufstellung überdurchschnittlich im Markt der Senioren und der jungen Kunden profitieren.

Finanzmarktstabilität

Durch die Turbulenzen auf den Finanzmärkten ist das Vertrauen der Kunden in Banken erheblich beeinträchtigt worden. Auch bei den Versicherungsnehmern besteht vor dem Hintergrund des derzeit niedrigen Zinsniveaus sowie der Volatilität an den Aktienmärkten ein hoher Grad an Verunsicherung. Dieses gesamtwirtschaftliche Umfeld bietet aber auch Chancen für Versicherungsunternehmen, innovative Produkte zu entwickeln, die auf diese neuen Gegebenheiten ausgerichtet sind. In Europa, den USA und Asien hatten sich vermehrt Lebensversicherer auf den Absatz moderner, flexibler und an

die Aktienmarktentwicklung gebundener Produkte konzentriert. Die klassische deutsche Lebensversicherung, bei der Garantien für die gesamte Laufzeit gegeben werden, steht auf dem Prüfstand. Aufgrund hoher Eigenmittelanforderungen für diese Geschäfte ist es grundsätzlich vorstellbar, die Garantien zukünftig auf einen bestimmten Zeitraum zu begrenzen.

Aufsichts- und bilanzrechtliche Änderungen

Die gesamte Versicherungswirtschaft sieht sich vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden und teilweise bereits eingetretenen aufsichtsrechtlichen Neuerungen weitreichenden Veränderungen ausgesetzt, insbesondere im Rahmen von IFRS, Solvency II und einer Flut diesbezüglicher europäischer und deutscher Umsetzungsvorschriften. Die bilanz- und aufsichtsrechtlichen Änderungen verfolgen wir eng und haben die damit verbundenen erhöhten Anforderungen identifiziert und Maßnahmen eingeleitet. Dies bietet uns gleichzeitig die Chance, unser Risikomanagement entsprechend weiterzuentwickeln und damit den zukünftig komplexeren und umfangreicheren Vorgaben gerecht zu werden. Zur Bewertung von Risikokategorien sowie der gesamten Risikoposition des Konzerns wird derzeit ein internes, Solvency-II-gerechtes stochastisches Risikokapitalmodell implementiert und weiterentwickelt, das die konzernweite Verwendung von internen Modellen ermöglicht und sich in der Vorantragsphase bei der BaFin befindet.

Entwicklung der PB Pensionsfonds AG

Wegen der umfangreichen staatlichen Förderung – im Jahr 2013 waren Beiträge von bis zu 2.784 EUR pro Jahr von der Einkommensteuer und gegebenenfalls auch von Sozialversicherungsbeiträgen befreit – ist die betriebliche Altersversorgung weiterhin erste Wahl für den Aufbau der Altersvorsorge der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland.

Die Kombination von Renditechancen mit gleichzeitiger vollständiger Sicherheit der eingezahlten Beiträge überzeugt weiterhin die Kunden der PB Pensionsfonds AG. Daher ist die PB Pensionsfonds AG mit der Konzern Vorsorge-Rente auch für zukünftige Entwicklungen gut aufgestellt.

Kapitalanlagestrategie KVR

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Arbeitnehmer und Arbeitgeber werden zum größten Teil sicherheitsorientiert in Rückdeckungsversicherungen bei der PB Lebensversicherung AG angelegt. Bezüglich des Fondsanteils, mit dem die Marktchancen ausgenutzt werden, hat der Vorstand die Kapitalanlagestrategie aufgrund der Erfahrungen in den Börsenjahren 2008 und 2009 optimiert. Ein flexibles, indikatorgesteuertes Benchmark-Modell erlaubt eine Antizipation möglicher Börsenschwankungen, sodass die risikoorientier-

te Kapitalanlage durch frühzeitiges Umschichten an den jeweiligen Marktverlauf angepasst werden kann. Dies führt für die Zukunft zu einer Reduktion der Volatilität ohne Verzicht auf Ertragschancen und damit zu einem echten Zusatznutzen für die Kunden der PB Pensionsfonds AG.

Partnerspezifische Betreuung der Mitarbeiter der Deutschen Post DHL und der Deutschen Postbank AG

Die für 2013 angestrebte VL-Öffnung für die Postbank Filialvertrieb AG wurde mit Abschluss des neuen Entgelttarifvertrages erfolgreich umgesetzt. Auch im Bereich Deutsche Post DHL wurde für zwei weitere Tochtergesellschaften die VL-Öffnung vereinbart. Neben den produktspezifischen Optimierungen trägt insbesondere das seit 2012 eingeführte neue Informations- und Beratungsformat „Systemberatung zur Konzern Vorsorge-Rente“ zu einer steigenden Nachfrage und Akzeptanz der Entgeltumwandlung bei.

In 2014 wird die erfolgreiche Systemberatung auf die Bereiche „Niederlassung Brief“ und „Postbank Filialvertrieb“ ausgeweitet. Nach einer Pilotphase im 1. Halbjahr 2014, wird eine bundesweite Ausflächung angestrebt. Für die Teilbereiche, in denen bereits in 2012 und 2013 erfolgreich die Systemberatung implementiert wurde, ist ein turnusgemäßes Service- und Nachbetreuungskonzept vorgesehen, um das Dienstleistungsangebot umfassend abzurufen.

Übernahme von Versorgungszusagen

Große Chancen bieten sich bei der Übernahme von Versorgungszusagen. Der Pensionsfonds ist der einzige Durchführungsweg der betrieblichen Altersversorgung, der dem Arbeitgeber eine Übertragung von in der Vergangenheit gegebenen Versorgungszusagen mittels lohnsteuer- und sozialabgabenfreien Einmalbeitrags ermöglicht. Dabei werden Leistungen der Altersrente, der Erwerbsminderungsrente und der Hinterbliebenenrente zugesagt und durch den Pensionsfonds abgesichert.

Die Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) führte bei den deutschen Unternehmen zu einer Neubewertung der Pensionsverpflichtungen und macht damit den tatsächlichen Wert einer Pensionszusage sichtbar. Da der Pensionsfonds bei der Übernahme von Pensionsverpflichtungen eine realistische Bewertung der Verpflichtung als Grundlage für die Preisfindung ansetzt, war bisher der Einmalbeitrag für die Übertragung deutlich höher als die im Unternehmen bilanzierte Pensionsrückstellung. Das Wachsen der Pensionsrückstellung durch das BilMoG bringt somit in der Beratung große Vorteile.

Durch die Auflage des neuen nichtversicherungsförmigen Pensionsplans gelang der Gesellschaft im Dezember 2012 der erfolgreiche

Einstieg in dieses lukrative Geschäftsfeld. Erstmals wird nun ein Produkt der Gesellschaft über alle Vertriebswege des Talanx Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland angeboten. Im Laufe des Jahres 2013 hat sich gezeigt, dass das Produkt insbesondere vom Exklusivvertrieb von HDI, aber auch von den an HDI angebundenen Maklern gut angenommen wird. Der Ausbau dieser Verbindungen steht für 2014 im Fordergrund und wird für ein weiteres Wachstum der Gesellschaft sorgen.

Durch die verstärkte Zusammenarbeit innerhalb des Talanx Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland steht der PB Pensionsfonds AG nun auch das ausgeprägte bAV-Know-How der Talanx Pensionsmanagement AG für die Beratung in diesem anspruchsvollen Geschäftsfeld verstärkt zur Verfügung.

Ausblick der PB Pensionsfonds AG

Im Geschäftsjahr 2014 wird der eingeschlagene Kurs zur Ausweitung des Geschäftsmodells der Gesellschaft intensiv fortgesetzt: Im Sinne einer wertorientierten Steuerung wird die PB Pensionsfonds AG ihre Ausrichtung auf die Erhöhung des Bestandswerts durch wachsendes Neugeschäft mit profitablen Produkten und einer weiteren Verbesserung der Kostensituation fortführen. Auf dieser Grundlage werden Chancen gesehen, Marktvorteile zu erlangen und die Position der PB Pensionsfonds AG als Spezialanbieter für betriebliche Altersversorgung im Wettbewerb weiter zu stärken.

Wir streben eine deutliche Steigerung sowohl der laufenden Neugeschäftsbeiträge als auch der Einmalbeiträge an und erwarten infolgedessen auch einen erheblichen Zuwachs der Bruttobeiträge. Das Kapitalanlageergebnis für eigene Rechnung wird sich unserer Einschätzung nach leicht oberhalb des im Berichtsjahr erzielten Wertes stabilisieren. Trotz der mit der Ausweitung des Bestands verbundenen Zunahme der pensionsfondstechnischen Aufwendungen, gehen wir von einer nochmaligen deutlichen Steigerung des 2014 an unsere Muttergesellschaft abzuführenden Ergebnisses aus.

Hilden, den 21. Februar 2014

Der Vorstand:

Silke Fuchs

Fabian von Löbbecke

Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen im Geschäftsjahr 2013 (Anlage 1 zum Lagebericht)

| | Anwärter | | Invaliden- und Altersrenten | | |
|---|---------------|---------------|-----------------------------|------------|---|
| | Männer | Frauen | Männer | Frauen | Summe der Jahresrenten ²⁾ TEUR |
| | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | |
| I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres | 10.126 | 11.963 | 66 | 88 | 267 |
| II. Zugang während des Geschäftsjahres | | | | | |
| 1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern | 670 | 458 | 38 | 16 | 485 |
| 2. sonstiger Zugang ¹⁾ | 0 | 0 | 2 | 6 | 4 |
| 3. gesamter Zugang | 670 | 458 | 40 | 22 | 489 |
| III. Abgang während des Geschäftsjahres | | | | | |
| 1. Tod | 9 | 14 | 0 | 0 | 0 |
| 2. Beginn der Altersrente | 27 | 21 | 0 | 0 | 0 |
| 3. Invalidität | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf | 3 | 5 | 0 | 0 | 0 |
| 5. Beendigung unter Zahlung von Beträgen | 24 | 13 | 0 | 0 | 0 |
| 6. Beendigung ohne Zahlung von Beträgen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 7. sonstiger Abgang | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 |
| 8. gesamter Abgang | 63 | 54 | 0 | 0 | 0 |
| | | | | | |
| IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres | 10.733 | 12.367 | 106 | 110 | 756 |
| davon: | | | | | |
| 1. nur mit Anwartschaft auf Invaliditätsversorgung | 378 | 264 | 0 | 0 | 0 |
| 2. nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung | 610 | 795 | 17 | 18 | 0 |
| 3. mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung | 294 | 296 | 0 | 0 | 0 |
| 4. beitragsfreie Anwartschaften | 2.483 | 3.262 | 0 | 0 | 0 |
| 5. in Rückdeckung gegeben ³⁾ | 10.680 | 12.363 | 94 | 109 | 740 |
| 6. in Rückversicherung gegeben | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 7. lebenslange Altersrente | 10.733 | 12.367 | 86 | 85 | 740 |
| 8. Auszahlungsplan mit Restverrentung ⁴⁾ | 0 | 0 | 20 | 25 | 0 |

1) Zum Beispiel Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente.

2) Einzusetzen ist hier der Betrag der im Folgejahr planmäßig zu zahlenden Renten bzw. – bei Auszahlungsplänen – Raten (entsprechend der Deckungsrückstellung).

3) Hier sind Eintragungen vorzunehmen, sofern zur Deckung der Verpflichtungen gegenüber den Versorgungsberechtigten Verträge bei Lebensversicherern abgeschlossen wurden.

4) Hat die Phase der Restverrentung bereits begonnen, so ist die Eintragung in der Zeile „Lebenslange Altersrente“ vorzunehmen.

| Hinterbliebenenrenten | | | | | |
|-----------------------|-----------|----------|--------------------------------------|----------|----------|
| Witwen | Witwer | Waisen | Summe der Jahresrenten ²⁾ | | |
| | | | Witwen | Witwer | Waisen |
| Anzahl | Anzahl | Anzahl | TEUR | TEUR | TEUR |
| 12 | 8 | 0 | 5 | 3 | 0 |
| 8 | 4 | 0 | 6 | 1 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 8 | 4 | 0 | 6 | 1 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | | | | | |
| 20 | 12 | 0 | 11 | 5 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 20 | 12 | 0 | 11 | 5 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 20 | 12 | 0 | 11 | 5 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Betriebene Arten von Pensionsplänen (Anlage 2 zum Lagebericht)

Die PB Pensionsfonds AG bietet den Mitarbeitern der Postbank und der Deutschen Post, den Geschäfts- und Firmenkunden der Postbank sowie externen Kunden folgende Vorsorgemodelle an:

Beitragszusagen mit Mindestleistung

Die Beitragszusagen mit Mindestleistungen werden im Jahresabschluss stets auf Rechnung und Risiko von Arbeitgebern und Arbeitnehmer ausgewiesen.

Leistungszusage

Bei den Leistungszusagen sagt der Pensionsfonds die Höhe der Leistung fest zu. Der Bilanzansatz erfolgt hier auf eigene Rechnung. Dieser Risikoklasse werden auch laufende Renten aus Beitragszusagen mit Mindestleistung zugeordnet.

Zusagen nichtversicherungsförmiger Pensionsplan PF 112

Der Pensionsplan belässt die biometrischen Risiken und die Kapitalanlagerisiken beim Arbeitgeber. Der Bilanzansatz erfolgt auf Rechnung und Risiko von Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Jahresabschluss

22 Bilanz

24 Gewinn- und Verlustrechnung

26 Anhang

26 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

28 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

30 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

32 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

34 Sonstige Angaben

Jahresabschluss.

Bilanz zum 31.12.2013

| Aktiva | 31.12.2013 | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|--|------------|----------------|----------------|
| TEUR | | | |
| A. Kapitalanlagen | | | |
| Sonstige Kapitalanlagen | | | |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere festverzinsliche Wertpapiere | 801 | | 2.288 |
| 2. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen | 8.084 | | 7.435 |
| – davon bei verbundenen Unternehmen: 8.084 (7.435) TEUR | | | |
| – davon gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR | | | |
| 3. Sonstige Ausleihungen | 4.000 | | 4.000 |
| 4. Einlagen bei Kreditinstituten | 573 | | 815 |
| | | 13.457 | 14.538 |
| B. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern | | | |
| | | 223.037 | 172.596 |
| C. Forderungen | | | |
| I. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte | 69 | | 82 |
| – davon an verbundenen Unternehmen: 0 (0) TEUR | | | |
| – davon gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR | | | |
| II. Forderungen an Lebensversicherungsunternehmen | 179 | | 0 |
| – davon an verbundenen Unternehmen: 179 (0) TEUR | | | |
| – davon gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR | | | |
| III. Sonstige Forderungen | 46 | | 25 |
| – davon an verbundenen Unternehmen: 15 (0) TEUR | | | |
| – davon gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR | | | |
| | | 294 | 107 |
| D. Sonstige Vermögensgegenstände | | | |
| I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | 1.866 | | 2.838 |
| II. Andere Vermögensgegenstände | 63 | | 24 |
| | | 1.929 | 2.862 |
| E. Rechnungsabgrenzungsposten | | | |
| Abgegrenzte Zinsen und Mieten | | 85 | 189 |
| Summe der Aktiva | | 238.802 | 190.292 |

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hilden, den 20. Februar 2014

Der Treuhänder: Walter Schmidt

| Passiva | 31.12.2013 | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|---|-------------------|-------------------|-------------------|
| TEUR | | | |
| A. Eigenkapital | | | |
| I. Eingefordertes Kapital | | | |
| Gezeichnetes Kapital | 8.000 | | 8.000 |
| abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen | 5.963 | | 5.963 |
| | | 2.038 | 2.038 |
| II. Kapitalrücklage | | 2.200 | 2.200 |
| III. Gewinnrücklagen | | | |
| Gesetzliche Rücklage | | 800 | 800 |
| | | 5.038 | 5.038 |
| B. Pensionsfondstechnische Rückstellungen | | | |
| I. Beitragsüberträge | 6 | | 6 |
| II. Deckungsrückstellung | 8.300 | | 7.637 |
| III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung | 725 | | 555 |
| | | 9.031 | 8.198 |
| C. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern | | | |
| Deckungsrückstellung | | 223.037 | 172.596 |
| D. Andere Rückstellungen | | | |
| Sonstige Rückstellungen | | 76 | 119 |
| E. Andere Verbindlichkeiten | | | |
| I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft | 585 | | 743 |
| – davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 351 (390) TEUR | | | |
| – davon gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR | | | |
| II. Verbindlichkeiten gegenüber Lebensversicherungsunternehmen | 0 | | 2.517 |
| – davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 (2.517) TEUR | | | |
| – davon gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR | | | |
| III. Sonstige Verbindlichkeiten | 730 | | 674 |
| – davon aus Steuern: 0 (0) TEUR | | | |
| – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 (1) TEUR | | | |
| – davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 729 (673) TEUR | | | |
| – davon gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR | | | |
| | | 1.315 | 3.934 |
| F. Rechnungsabgrenzungsposten | | 307 | 407 |
| Summe der Passiva | | 238.802 | 190.292 |

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II. und C. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 116 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

| | 2013 | 2013 | 2012 |
|--|--------|---------------|---------------|
| TEUR | | | |
| I. Pensionsfondstechnische Rechnung | | | |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung | | | |
| a) Gebuchte Beiträge | 45.180 | | 28.892 |
| b) Veränderung der Beitragsüberträge | 0 | | 0 |
| | | 45.181 | 28.892 |
| 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung | | 110 | 105 |
| 3. Erträge aus Kapitalanlagen | | | |
| a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen – davon: aus verbundenen Unternehmen 1.433 (1.393) TEUR | 1.623 | | 1.745 |
| b) Erträge aus Zuschreibungen | 272 | | 234 |
| c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | 300 | | 226 |
| | | 2.195 | 2.205 |
| 4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen | | 7.876 | 6.716 |
| 5. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge für eigene Rechnung | | 101 | 147 |
| 6. Aufwendungen für Versorgungsfälle für eigene Rechnung | | | |
| Zahlungen für Versorgungsfälle | | -1.289 | -636 |
| 7. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Netto-Rückstellungen | | | |
| Deckungsrückstellung | | -51.104 | -34.923 |
| 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung | | -280 | -350 |
| 9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb für eigene Rechnung | | | |
| a) Abschlussaufwendungen | -934 | | -754 |
| b) Verwaltungsaufwendungen | -945 | | -853 |
| | | -1.879 | -1.607 |
| 10. Aufwendungen für Kapitalanlagen | | | |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen | -33 | | -41 |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | -1 | | -5 |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | -1 | | -1 |
| | | -34 | -47 |
| 11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen | | -453 | -129 |
| 12. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung | | -13 | -2 |
| 13. Pensionsfondstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung | | 410 | 370 |

Anmerkung: Aufwandsposten sind zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

| | 2013 | 2013 | 2012 |
|---|------|------------|------------|
| TEUR | | | |
| Pensionsfondstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung – Übertrag | | 410 | 370 |
| II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung | | | |
| 1. Sonstige Erträge | 263 | | 196 |
| 2. Sonstige Aufwendungen | -90 | | -95 |
| | | 172 | 101 |
| 3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | 582 | 471 |
| 4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | -0 | 0 |
| 5. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne | | -582 | -471 |
| 6. Jahresüberschuss | | 0 | 0 |

Anmerkung: Aufwandsposten sind zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Pensionsfonds aufgestellt.

Aktiva

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten oder den darunter liegenden Marktwerten bewertet. Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet und mit dem niedrigeren Wert angesetzt, der sich aus dem Anschaffungswert und dem Börsen- oder Marktpreis am Abschlussstichtag ergibt.

Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den Vorschriften des Anlagevermögens bilanziert. Sie werden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. §253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschulden, übrige Ausleihungen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden gem. § 341c HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei werden die Kapitalanlagen bei Erwerb mit dem Kaufkurs angesetzt und der Unterschiedsbetrag zum Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit amortisiert. Abschreibungen werden vorgenommen, falls am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem beizulegenden Wert liegen.

Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen werden zum Zeitwert bilanziert oder zum sicheren Liquidationswert bewertet, der dem Zeitwert entspricht.

Im Rahmen des Wertaufholungsgebots gemäß § 253 Abs. 5 HGB werden auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren abgeschrieben wurden, Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungswerte oder auf einen niedrigeren Verkehrs- oder Börsenwert vorgenommen, wenn die Gründe für die dauerhafte Wertminderung entfallen sind und eine Werterholung eingetreten ist. Die Zuschreibungen werden erfolgswirksam vereinnahmt. Kapitalanlagen auf Rechnung von Arbeitnehmern und Arbeitgebern werden mit dem Zeitwert bilanziert.

Alle übrigen Aktivposten werden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Passiva

Die Beitragsüberträge für das Pensionsfondsgeschäft werden für jeden Pensionsfondsvertrag einzeln gerechnet und unter Berücksichtigung des Beginnmonats und der Zahlweise auf den Bilanztermin abgegrenzt. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet.

Der Ansatz in der Bilanz entspricht – sofern versicherungsförmige Garantien übernommen wurden – mindestens den Werten, die der Rückdeckungsversicherer der PB Pensionsfonds AG für den einzelnen Vertrag gemeldet hat. Durch Kontrollrechnungen wurde überprüft, ob die der PB Pensionsfonds AG gemeldete Deckungsrückstellung ausreichend ist, um die von der Gesellschaft eingegangenen Verpflichtungen abzudecken.

Um der fortwährenden Verbesserung der Sterblichkeit ausreichend Rechnung zu tragen, wurden für die Kontrollrechnungen die aktuellen Sterbewahrscheinlichkeiten DAV 2004 R Bestand und DAV 2004 R B20 verwendet. Der verwendete Rechnungszins ist der jeweils bei Vertragsabschluss verwendete Satz. Dadurch wurden teilweise höhere Reserven gestellt, als die vom Rückdeckungsversicherer gemeldeten Werte.

Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

Alle Rückdeckungsversicherungen für die Entgeltumwandlungsverträge und das Vermögen, das für den Pensionsplan DPWN verwaltet wird, sind für Rechnung und Risiko für Arbeitnehmer und Arbeitgeber angelegt. Für die übernommenen Direktzusagen werden Rückdeckungsversicherungen für eigene Rechnung abgeschlossen.

Zusätzlich bestimmt sich der Wert der Deckungsrückstellung aus dem Wert des Vermögens, das für den Pensionsplan DPWN verwaltet wird. Dieses Vermögen ist mit dem Zeitwert bewertet.

Für den Pensionsplan PF 112 bestimmt sich der Wert der Deckungsrückstellung nach dem Wert des für diesen Pensionsplan verwalteten Vermögens. Dieses Vermögen setzt sich zusammen aus Anlagen in Spezialfonds, Rückdeckungsversicherungen sowie Cash-Positionen. Alle Aktivwerte sind mit dem Zeitwert bewertet.

Die übrigen Rückstellungen werden nach dem Grundsatz vorsichtiger kaufmännischer Bewertung mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und soweit die erwarteten Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre abgezinst.

Latente Steuern berechnen sich aus den unterschiedlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz. Zum 31.12.2013 wurden latente Steuern aufgrund der steuerlichen Organschaft nur auf Ebene des Organträgers PB Versicherung AG gebildet.

Alle übrigen Passivposten werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Hinweis:

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit des Abschlusses, werden die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Anhang in Tausend Euro aufgestellt. Die einzelnen Posten, Zwischen- und Endsummen werden kaufmännisch gerundet. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Zu A. Kapitalanlagen

Entwicklung des Aktivpostens A. im Geschäftsjahr 2013

| | Bilanzwerte Vorjahr | Zugänge | Umbuchungen | Abgänge |
|--|------------------------|------------|-------------|---------------|
| TEUR | | | | |
| Sonstige Kapitalanlagen | | | | |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 2.288 | 120 | 0 | -1.608 |
| 2. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen | 7.435 | 326 | 367 | -315 |
| 3. Sonstige Ausleihungen | | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 2.500 | 500 | 0 | 0 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 1.500 | 0 | 0 | -500 |
| 4. Einlagen bei Kreditinstituten | 815 | 0 | 0 | -243 |
| Summe | 14.538 | 946 | 367 | -2.666 |

Entwicklung der im Aktivposten B. erfassten Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2013

| | Bilanzwerte Vorjahr | Zugänge | Umbuchungen | Abgänge |
|--|------------------------|---------------|-------------|-------------|
| TEUR | | | | |
| Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern | | | | |
| Sonstige Kapitalanlagen | | | | |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 40.778 | 16.946 | 0 | -657 |
| 2. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen | 129.996 | 27.065 | -367 | -280 |
| 3. Einlagen bei Kreditinstituten | 1.821 | 310 | 0 | 0 |
| Summe | 172.596 | 44.321 | -367 | -936 |

Ermittlung der Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgt für Aktien und Aktienfonds des Anlagevermögens mittels eines Ertragswertverfahrens, für Renten und Rentenfonds des Anlagevermögens auf Basis eines Nominalwertverfahrens.

Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen, der Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen werden mit Hilfe von produkt- und ratingspezifischen Renditekurven ermittelt. Bei den verwendeten Spreadaufschlägen werden spezielle Ausgestaltungen wie zum Beispiel Einlagensicherung, Gewährträgerhaftung oder Nachrangigkeit berücksichtigt.

| Zuschreibungen | Abschreibungen | Bilanzwerte Geschäftsjahr |
|----------------|----------------|------------------------------|
| | | |
| | | |
| 1 | -1 | 801 |
| 271 | 0 | 8.084 |
| | | |
| 0 | 0 | 3.000 |
| 0 | 0 | 1.000 |
| 0 | 0 | 573 |
| | | |
| 272 | -1 | 13.457 |

| Nicht realisierte Gewinne | Nicht realisierte Verluste | Bilanzwerte Geschäftsjahr |
|------------------------------|-------------------------------|------------------------------|
| | | |
| | | |
| 4.133 | -77 | 61.123 |
| 3.743 | -376 | 159.782 |
| 0 | 0 | 2.131 |
| | | |
| 7.876 | -453 | 223.037 |

Kapitalanlagen

| | Buchwerte | Zeitwerte | Saldo |
|--|---------------|---------------|------------|
| TEUR | | | |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 801 | 896 | 95 |
| 2. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen | 8.084 | 8.084 | 0 |
| 3. Sonstige Ausleihungen | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 3.000 | 3.243 | 243 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 1.000 | 1.040 | 40 |
| 4. Einlagen bei Kreditinstituten | 573 | 573 | 0 |
| Summe | 13.457 | 13.836 | 379 |

Zum Bilanzstichtag bestehen zu Anschaffungskosten bilanzierte Kapitalanlagen, deren Zeitwerte unter den Buchwerten liegen. Es handelt sich hierbei um Sonstige Ausleihungen mit einem Buchwert in Höhe von 1.000 TEUR und einem Marktwert in Höhe von 958 TEUR.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

Zu A. Eigenkapital

Zu A.I. Gezeichnetes Kapital

Das als „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesene Grundkapital in Höhe von 8.000 TEUR ist eingeteilt in 8.000 auf den Namen lautende Stückaktien à 1.000 EUR und ist zu 25,47 % eingezahlt.

Zu B.III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (RfB)

| | 2013 | 2012 |
|------------------------------|------------|------------|
| TEUR | | |
| Bestand zum 1.1. | 555 | 310 |
| Zuführungen im Geschäftsjahr | 280 | 350 |
| Entnahmen im Geschäftsjahr | -110 | -105 |
| Bestand 31.12. | 725 | 555 |

Zusammensetzung der RfB

| | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|---|------------|------------|
| TEUR | | |
| Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen auf: | | |
| bereits festgelegt, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile | 127 | 121 |
| ungebundener Teil der RfB | 598 | 434 |
| Summe | 725 | 555 |

Zu C. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern – Deckungsrückstellung

| | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|--|----------------|----------------|
| TEUR | | |
| Pensionsplan | | |
| DPWN | 193.658 | 162.709 |
| Zukunftsvorsorge Rente | 7.882 | 6.794 |
| nicht versicherungsförmiger Pensionsplan | 21.497 | 3.093 |
| Summe | 223.037 | 172.596 |

Alle Rückdeckungsversicherungen für anwartschaftliche Entgeltumwandlungsverträge und das Vermögen, das für den Pensionsplan DPWN verwaltet wird, sind für Rechnung und Risiko für Arbeitnehmer und Arbeitgeber angelegt. Für die übernommenen Direktzusagen und laufenden Renten aus Entgeltumwandlungsverträgen werden Rückdeckungsversicherungen für eigene Rechnung abgeschlossen.

| | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|--|----------------|----------------|
| TEUR | | |
| Deckungsrückstellung gem. § 17 Abs. 2 RechPensV | | |
| Pensionspläne Geschäftskunden/Firmenkunden und TARGO Lebensversicherung AG | | |
| Prospektive Deckungsrückstellung | 5.313 | 4.975 |
| Pensionsplan DPWN | | |
| Prospektive Deckungsrückstellung für die Mindestleistung | 137.930 | 117.273 |
| Prospektive Deckungsrückstellung für Zusatzversorgungen | 3.792 | 3.445 |
| Benötigte Deckungsrückstellung Pensionsplan DPWN | 141.722 | 120.718 |
| Nicht versicherungsförmiger Pensionsplan PF 112 | | |
| Prospektive Deckungsrückstellung für die Leistungsempfänger | 6.213 | 4.211 |
| Prospektive Deckungsrückstellung für Anwärter | 16.130 | 0 |
| | 22.343 | 4.211 |
| Benötigte Deckungsrückstellung PB Pensionsfonds AG | 169.378 | 129.904 |

Zu D. Andere Rückstellungen – Sonstige Rückstellungen

| | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|---|------------|------------|
| TEUR | | |
| Kosten des Jahresabschlusses | 34 | 33 |
| Ausstehende Rechnungen für Lieferungen und Leistungen | 21 | 68 |
| Rückstellung für Tantiemen | 12 | 9 |
| Aufsichtsratsvergütung | 9 | 10 |
| Summe | 76 | 119 |

Zu E. Andere Verbindlichkeiten

| | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|--|--------------|--------------|
| TEUR | | |
| I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber | | |
| 1. Arbeitgebern | 201 | 338 |
| – davon gegenüber verbundenen Unternehmen 117 (118) TEUR | | |
| 2. Vermittlern | 384 | 404 |
| – davon gegenüber verbundenen Unternehmen 233 (272) TEUR | | |
| | 585 | 743 |
| II. Verbindlichkeiten gegenüber Lebensversicherungsunternehmen | 0 | 2.517 |
| – davon gegenüber verbundenen Unternehmen 0 (2.517) TEUR | | |
| III. Sonstige Verbindlichkeiten | 730 | 674 |
| – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 0 (1) TEUR | | |
| – davon gegenüber verbundenen Unternehmen 729 (673) TEUR | | |
| Summe | 1.315 | 3.934 |

In diesem Posten sind keine Verbindlichkeiten gemäß § 285 Nr. 1 a HGB mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu I. Pensionsfondstechnische Rechnung

Zu I.a) Gebuchte Beiträge

| | 2013 | 2012 |
|---------------------------------|---------------|---------------|
| TEUR | | |
| laufende Beiträge | 25.579 | 25.181 |
| Einmalbeiträge | 19.601 | 3.711 |
| aus Verträgen | | |
| ohne Gewinnbeteiligung | 19.601 | 3.319 |
| mit Gewinnbeteiligung | 25.579 | 25.573 |
| beitragsbezogene Pensionspläne | | |
| leistungsbezogene Pensionspläne | 19.601 | 3.711 |
| Summe | 45.180 | 28.892 |

Zu I.3. Erträge aus Kapitalanlagen

| | 2013 | 2012 |
|---|--------------|--------------|
| TEUR | | |
| a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | 1.623 | 1.745 |
| – davon aus verbundenen Unternehmen: 1.433 (1.393) TEUR | | |
| b) Erträge aus Zuschreibungen | 272 | 234 |
| c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | 300 | 226 |
| Summe | 2.195 | 2.205 |

Die Erträge aus anderen Kapitalanlagen setzen sich zusammen aus:

| | 2013 | 2012 |
|---|--------------|--------------|
| TEUR | | |
| Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern | | |
| – Einlagen bei Kreditinstituten | 0 | 3 |
| – Erträge aus Investmentanteilen | 119 | 75 |
| – Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen, die vom Pensionsfonds zur Deckung von Verpflichtungen gegenüber Versorgungsberechtigten eingegangen werden | 1.384 | 1.367 |
| | 1.502 | 1.445 |
| Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen | | |
| – Erträge aus Investmentanteilen | 3 | 3 |
| – Erträge aus Namensschuldverschreibungen | 53 | 135 |
| – Erträge aus Schuldscheindarlehen | 16 | 136 |
| – Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen, die vom Pensionsfonds zur Deckung von Verpflichtungen gegenüber Versorgungsberechtigten eingegangen werden | 49 | 26 |
| | 121 | 300 |
| Summe | 1.623 | 1.745 |

Die Erträge aus Zuschreibungen in Höhe von 271 (234) TEUR betreffen im Wesentlichen Verträge mit Lebensversicherungen (PB Lebensversicherung AG).

Zu I.9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb für eigene Rechnung

| | 2013 | 2012 |
|----------------------------|--------------|--------------|
| TEUR | | |
| a) Abschlussaufwendungen | 934 | 754 |
| b) Verwaltungsaufwendungen | 945 | 853 |
| Summe | 1.879 | 1.607 |

Die Abschlussaufwendungen betreffen mit 819 (535) TEUR Provisionen und mit 115 (219) TEUR mittelbare Abschlussaufwendungen.

Zu I.10. Aufwendungen für Kapitalanlagen

| | 2013 | 2012 |
|--|-----------|-----------|
| TEUR | | |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen | 33 | 41 |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | 1 | 5 |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | 1 | 1 |
| Summe | 34 | 47 |

Davon entfallen auf das Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 0 (1) TEUR.

Zu II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung

Zu II.1. Sonstige Erträge

Dieser Posten beinhaltet Erträge aus erbrachten Dienstleistungen in Höhe von 6 (5) TEUR, Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von 27 (1) TEUR sowie Erträge aus der Verwaltung von Verträgen von Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 229 (190) TEUR.

Zu II.2. Sonstige Aufwendungen

Dieser Posten beinhaltet Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes in Höhe von 83 (94) TEUR sowie Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von 8 (1) TEUR.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen könnten sich aus dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom 19. Dezember 2013 zur Europarechtswidrigkeit der einjährigen Widerspruchsfrist in zwischen 1994 und 2007 nach dem sogenannten Policenmodell geschlossenen Versicherungsverträgen ergeben. Die konkreten Auswirkungen dieser Rechtsprechung können bis zu einer endgültigen Entscheidung des Bundesgerichtshofs über die Rechtsfolgen noch nicht abgeschätzt werden.

Beteiligungen an unserer Gesellschaft

Die PB Versicherung AG, Hilden, hat uns mitgeteilt, dass ihr unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der PB Pensionsfonds AG, Hilden, (Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG) sowie gleichzeitig unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an der PB Pensionsfonds AG, Hilden, (Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 1 und 3 AktG) gehört.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Konzerngesellschaft des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, sowie der Talanx AG, Hannover. Der HDI (Mutterunternehmen des HDI-Konzerns) stellt nach § 341 i HGB einen Konzernabschluss auf, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Für die Talanx AG als Mutterunternehmen des Talanx-Konzerns ergibt sich daneben die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses aus § 290 HGB, welcher auf der Grundlage von § 315 a Absatz 1 HGB gemäß Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt wird. Die Konzernabschlüsse werden im Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

| | 2013 | 2012 |
|---|------------|------------|
| TEUR | | |
| 1. Provisionen der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft | 819 | 535 |
| 2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB | 0 | 0 |
| 3. Löhne und Gehälter | 18 | 18 |
| 4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung | 0 | 0 |
| 5. Aufwendungen für Altersversorgung | 0 | 0 |
| Summe | 837 | 552 |

Mitarbeiter

Unsere Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr keine eigenen Mitarbeiter.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 2 und 3 aufgeführt.

Organbezüge

Die Bezüge für die Vorstandsmitglieder der PB Pensionsfonds AG betragen im Geschäftsjahr 18 (18) TEUR. Im Geschäftsjahr wurden von der PB Pensionsfonds AG keine Kredite oder Vorschüsse an die Vorstandsmitglieder gewährt.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten eine Vergütung in Höhe von 9 (11) TEUR.

Das Unternehmen hat keine im Ruhestand befindlichen Vorstandsmitglieder.

Hilden, den 21. Februar 2014

Der Vorstand:

Silke Fuchs

Fabian von Löbbecke

Vorsitzende

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der PB Pensionsfonds AG, Hilden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PB Pensionsfonds AG. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 7. März 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rainer Husch
Wirtschaftsprüfer

Rolf-Theo Klein
Wirtschaftsprüfer

Überschussbeteiligung.

Für das Geschäftsjahr 2014 sind die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Überschussanteilsätze festgesetzt worden. Sofern Überschussanteilsätze verändert wurden, stehen die Vorjahreswerte in Klammern hinter den aktuellen Werten.

1. Verträge für Rechnung und Risiko von Arbeitgebern und Arbeitnehmern

Die Überschussanteile teilen wir monatlich, erstmals ab Beginn des zweiten Jahres der Zusage, zusammen mit dem verbuchten Beitrag zu. Die laufenden Überschussanteile werden entsprechend den getroffenen Vereinbarungen zur Erhöhung des Altersvorsorgeguthabens verwendet.

| Berechtigte Pensionspläne | Überschussatz | Bemessungsgröße |
|---------------------------------|---------------|-------------------|
| Versorgungszusagen nach dem ... | | |
| ... Pensionsplan DPWN | | |
| ... Leistungsspektrum 1 | 0,0 % | Gezahlter Beitrag |
| ... Leistungsspektrum 2 | 0,6 % | Gezahlter Beitrag |
| ... Pensionsplan GK/FK | 0,0 % | Gezahlter Beitrag |
| ... Pensionsplan TAL | 0,0 % | Gezahlter Beitrag |

2. Verträge für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds

Werden auf das Leben des Anspruchsberechtigten Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen, steht die gesamte Wertentwicklung der Rückdeckungsversicherung, sofern sie nicht zur Absicherung der zugesagten Leistung benötigt wird, auf dem Wege der Direktgutschrift dem Anspruchsberechtigten zu.

Im Versorgungsvertrag können folgende Sonderregelungen für die Verwendung der Überschüsse getroffen werden:

- Auffüllung der Deckungsrückstellung aufgrund einer aktuariell erforderlichen Änderung der Rechnungsgrundlagen
- Zahlung der Beiträge an den Pensionsversicherungsverein a. G.
- Ausschüttung an den Arbeitgeber

Bericht des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der PB Pensionsfonds AG auf der Basis ausführlicher schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands regelmäßig überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand in zwei ordentlichen Sitzungen sowie durch regelmäßige Vorlage von Unterlagen über die Lage und die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf sowie das Risikomanagement unterrichten lassen. Die einzelnen Themen hat er intensiv hinterfragt, diskutiert und hierzu – soweit nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich – nach eingehender Prüfung und Beratung ein Votum abgegeben.

Darüber hinaus erfolgten im schriftlichen Verfahren Beschlussfassungen über kurzfristig zwischen den Sitzungen zu behandelnde Themen.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats hat Beschlussempfehlungen an das Aufsichtsratsplenum zu Vorstandsangelegenheiten sowie zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands ausgesprochen. In der Sitzung am 10. März 2014 wurde erneut eine Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung vorgenommen; das Gremium konnte sich von der Angemessenheit hinreichend überzeugen.

Aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft und der laufenden Berichterstattung waren im Geschäftsjahr 2013 keine Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG erforderlich.

In den Quartalsberichten gemäß § 90 AktG wurden unter anderem die Entwicklung der Beitragseinnahmen, des eingelösten Neugeschäfts, des Bestands und der Kosten sowie die Themen Kapitalanlage, Risikolage und Marketing/Vertrieb dargestellt und erläutert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus vom Vorstand laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage im Unternehmen unterrichtet.

Die Geschäftsordnung für den Vorstand sieht vor, dass der Gesamtvorstand auch über die Erstellung und jährliche Überprüfung der Geschäfts- und Risikostrategie entscheidet. Ferner wurde der Aufsichtsrat in den Sitzungen über den aktuellen Stand zum Risikomanagement sowie zur Risikostrategie informiert, er hat sich von der Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems überzeugt und die Risikostrategie für das Geschäftsjahr 2013 im Rahmen der Sitzung erörtert. Damit wird auch den aufsichtsbehördlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement im Rahmen einer guten und verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -überwachung entsprochen.

Der Aufsichtsrat konnte feststellen, dass der Vorstand seine operativen Schwerpunkte zutreffend gesetzt und geeignete Maßnahmen ergriffen hat. Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

Jahresabschlussprüfung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Die Bestellung der Abschlussprüfer erfolgte durch den Aufsichtsrat; der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den konkreten Prüfungsauftrag.

Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; in dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln, und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Die Abschlussunterlagen und der Prüfungsbericht der KPMG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

Der Abschlussprüfer war bei der Bilanzaufsichtsratssitzung anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat selbst vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts hat er sich dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der Bilanzaufsichtsratssitzung am 10. März 2014 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts 2013 zur versicherungsmathematischen Bestätigung sowie den Bericht der Internen Revision für das Geschäftsjahr 2013 und den Compliance-Bericht 2013 jeweils nach Aussprache ohne Beanstandung entgegengenommen.

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Mit der ordentlichen Hauptversammlung am 27. Februar 2013 fand die turnusmäßige Neuwahl des Aufsichtsratsgremiums statt. Frau Barbara Riebeling sowie die Herren Jürgen Gausepohl, Ulrich Rosenbaum, Stephan Spital und Ralf Stemmer wurden für eine volle Amtsperiode wiedergewählt. In der anschließenden konstituierenden Sitzung wurde aus der Mitte des Aufsichtsrats Herr Spital zum Vorsitzenden und Herr Ralf Stemmer zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

In der außerordentlichen Hauptversammlung am 27. Mai 2013 wurde Herr Christian Stiefelhagen mit Wirkung ab 1. Juni 2013 in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt.

Frau Silke Fuchs wurde mit Wirkung ab 27. Februar 2013 zur Vorsitzenden des Vorstands ernannt.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Hilden, den 10. März 2014

Für den Aufsichtsrat

Stephan Spital
Vorsitzender

Impressum

PB Pensionsfonds AG

Proactiv-Platz 1

40721 Hilden

Telefon +49 2103 34-5100

Telefax +49 2103 34-5109

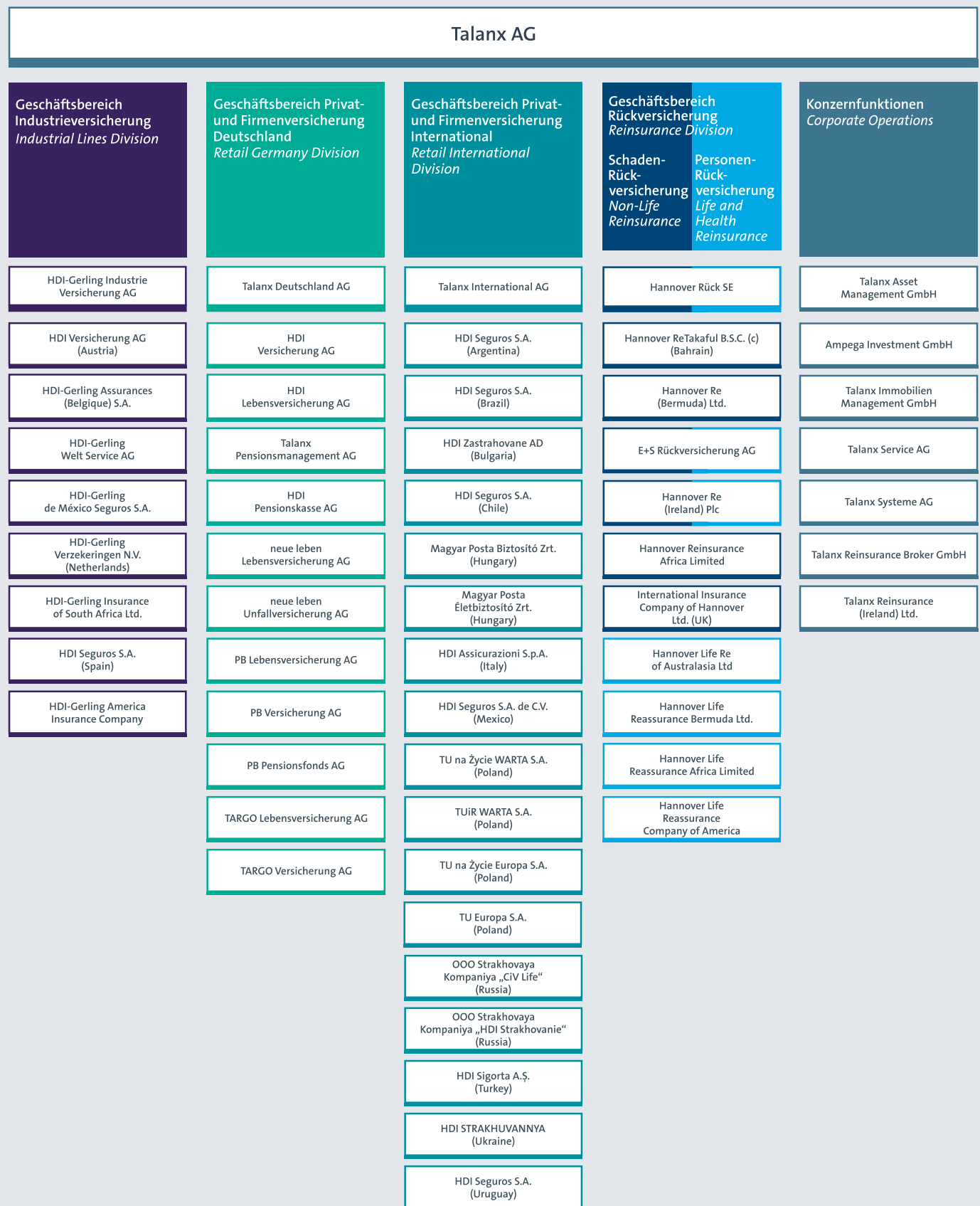
www.pb-versicherung.de

Ansprechpartner für Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon +49 511 3747-2022

Telefax +49 511 3747-2025

pr@talanx.com



PB Pensionsfonds AG
Proactiv-Platz 1
40721 Hilden
Telefon +49 2103 34-5100
Telefax +49 2103 34-5109
www.pb-versicherung.de
www.talanx.com

talanx.